

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 16. April 1908.

Nummer 27.

Eingelandt.

Ein Antwort auf Herrn F. J. Maier's Artikel.

Die Demokratie des Herrn Maier, die Ideen des Herrn Rosenthal, noch mein Republikanismus hat absolut nichts mit einer ehrlichen, vorurteilsfreien Besprechung der Sache zu thun, welche in meinem letzten Brief an Herrn Maier enthalten war.

Advokaten versuchen manchmal, gerade auf solche Weise, die wirkliche Frage zu verbunkeln oder zu umgeben, und Herr Maier ist Advokat!

Wenn mir ein Mann sagt, er sei Demokrat oder Republikaner, so nehme ich seine diesbezügliche Erklärung an, ohne ihm anderweitige oder unläutere Beweggründe unterzulegen zu wollen. In einer Besprechung dieser Art sollte Jeder dem Anderen einen gewissen Grad von Aufrichtigkeit zugestehen. Herr Maier's Behauptung, daß ich meine politische Meinung geändert, und mich einer anderen Partei angeschlossen habe, nur um ein Amt zu bekommen, beruht auf einem falschen Bericht und was noch schlimmer ist, er glaubt es selber nicht, denn am Schlusse seines Artikels sagt er: „Ich hoffe und wünsche, daß mein Freund Wurzbach wiedergewählt wird,“ und dieses kann er unmöglich auf ehrlicher Weise vereinen, wenn er wirklich, wie er sagt, glaubt, daß ich mich politisch abtrünniger Scheinheiliger sei. Er ist also in einer oder der anderen Behauptung unaufrichtig, denn er kann unmöglich in beiden aufrichtig und ehrlich sein. Doch genug hiervon, denn es hat ja doch mit der vorliegenden Frage nichts gemein.

Die Frage, welche ich Herrn Maier vorlegte, war einfach diese: Im Falle, daß bei den demokratischen Primärwahlen ein Prohibitionist, und in dem weiteren Falle, daß bei den republikanischen Vorwahlen ein Antiprohibitionist nominirt würde, was würde dann bei der Wahl im November von einem demokratischen Anti und von einem republikanischen Prohibitionisten erwartet? Herr Maier beantwortet dieses, indem er sagt, daß ein solcher Theilnehmer nach den demokratischen Vorwahlen nicht gerade für den glücklichen Nominirten zu stimmen braucht, „wenn er nur das demokratische Ticket als Grundlage annimmt.“ Für wieviele Nominirte muß man denn stimmen? Oder ist es zulässig, daß man jeden Kandidaten, welcher auf dem Ticket nominirt wurde, ausstreicht, und für jeden Kandidaten auf dem anderen Ticket stimmt; würde er dann auch noch das demokratische Ticket als Grundlage annehmen? In einer Unterredung, welche ich letzte Woche mit Herrn Maier hatte, gab er an, daß dieses seine Ansicht über das Gesetz und die Verpflichtung der Vorwahlen-Stimmgeber sei. Dieses mag wohl, und ist auch möglicherweise der Treueid, welcher für Comal County angenommen werden wird, denn der County-Vorstand sagt so. Dieses ist jedenfalls ein liberaler Treueid und ich bin froh, daß er so liberal ist; aber ich kann nicht einsehen, wie man sagen kann, daß ein Wähler, welcher jeden Kandidaten von seinem Ticket abstreicht, das demokratische Ticket gestimmt hat, weil er es als Basis angenommen hat. Man kann mit demselben Recht sagen, daß, wenn Herr Maier zum Herrnmann Rolle kommt und ein Glas

Bier verlangt, und dieser sein Glas mit gutem Comal-Wasser füllt, daß er ein Glas Bier hat, denn ein Bierglas mit Wasser gefüllt ist gerade so wenig die Basis von einem Glase Bier, als ein demokratisches Ticket, von welchem alle Kandidaten gestrichen sind, die Basis zu einem demokratischen Ticket ist. Und die „Neu-Braunfels-Zeitung“ mit ihrer Ueberschrift in deutschen Buchstaben, und alles andere in englischen Buchstaben, würde gerade so gut eine deutsche Zeitung sein, wie Herr Maier's Bierglas ein Glas Bier und das demokratische Ticket mit allen Kandidaten gestrichen, ein demokratisches Ticket sein würde.

Wie ich vorhin sagte, ist der Treueid außerordentlich liberal, und sollte derselbe jedem genügen, außer einem demokratisch nominirten Kandidaten für das Amt eines Senators in diesem Distrikt, sollte derselbe ein Prohibitionist sein. Und keiner von uns würde irgend welche Sympathie an ihn verschwenden. Wir sind uns alle einig, daß wir unter allen Umständen nicht erlauben dürfen, daß wir in diesem Distrikt von einem Anderen, als einem „arabesaus“ und „in der Welle gefärbten“ Antiprohibitionisten vertreten werden; und wir sind uns auch alle einig, daß das politische Glaubensbekenntnis unserer Repräsentanten von keinem Belang ist, wenn sie nur in der Hauptfrage, unserer persönlichen Freiheit, mit uns übereinstimmen, und gegen alle Aufwands-gesetze (Sumptuary Laws) sind.

Wenn wir nun dieses Alles in Betracht ziehen so behaupte ich, daß die logische Sachlage es nicht verlangt, daß die Republikaner alle zu der demokratischen Vorwahl gehen sollen, sondern daß die Republikaner selber einen Kandidaten nominiren, in der letzten Voraussetzung, daß die Demokraten einen demokratischen Prohibitionisten nominiren werden. Dieses kann leicht durch dasselbe Argument bewiesen werden, welches die Demokraten gebrauchen, um die Republikaner zu veranlassen, mit ihnen in die demokratischen Vorwahlen zu gehen. Ich will mich ganz klar ausdrücken. Es wird Niemand leugnen, daß die Wahl in den Vorwahlen, zwischen dem Pro und dem Anti's, sehr gleich sein wird; wenn nicht, warum werden gerade jetzt solche fürchterliche Anstrengungen gemacht, Andere zu veranlassen, sich ihnen anzuschließen. Es muß ferner zugegeben werden, daß die Republikaner in diesem senatoriellen Distrikt nicht weniger als 3500 Stimmen haben. Es ist ohne alle Frage wahr, daß die Stimmenmehrheit eines Prohibitionisten über einen demokratischen Antiprohibitionisten, nicht der Stimmenzahl 3500 Stimmen gleichkommen kann.

Die demokratischen Antiprohibitionisten erklären öffentlich, daß im Falle die Demokraten einen Prohibitionisten in den demokratischen Vorwahlen nominiren, Alle mit den Republikanern gemeinsame Sache machen würden, „um den Teufel mit Feuer zu bekämpfen.“ Wenn sie dieses thun, und ich bezweifle nicht, daß sie es thun, so können wir es mit mathematischer Sicherheit beweisen, daß kein Prohibitionist von diesem senatoriellen Distrikt in den Senat geht. Zur Illustration: Wenn ein Prohibitionist nominirt wird, so kann er nicht mehr als 1000 Stimmen Mehrheit bekommen und ganz sicher kann seine Majorität nicht so groß sein, wie die republikanische Stimmenzahl in diesem Distrikt; und wenn daher die demokratische Minorität, wie

versprochen, mit den Republikanern stimmen, dann wird der demokratische Prohibitionist-Candidat gerade so viel geschlagen, als der Unterschied zwischen den republikanischen Stimmen, und der Mehrheit der Prohibitionistenstimmen über die der Antiprohibitionisten der demokratischen Partei. Dieses ist eine absolute Gewißheit, währenddem der Plan, welchen das demokratische Executive-Comite vorschlägt, nur Wahrscheinlichkeiten verspricht.

Der einzige Unterschied ist der, daß, anstatt daß die Demokraten die Republikaner einladen, zu ihren Vorwahlen zu kommen, die Republikaner die Demokraten einladen, mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen, und in der Hauptwahl im November mit ihnen zu stimmen.

Da die Republikaner bei der letzten Wahl für Governor die Aufforderung annahmen und mit ihnen stimmten, auf das Versprechen hin, daß D. B. Colquitt dadurch sicherlich nominirt würde, so wäre es jetzt wohl an der Zeit, daß die Demokraten jetzt einmal den Republikanern erlauben, ihre kleine house party vorzubereiten, so daß sie sich im November mit einer freundlichen Erwiderung einer Einladung an ihre demokratischen Freunde veranlassen könnten. Nach dem Grundsatze „einmal ich und einmal du.“ Und wem liegt denn etwas daran, ob wir einen Republikaner, oder Demokraten als Senator erwählen, wenn er nur ein guter ehrlicher Anti-Prohibitionist ist. Die Hauptfrage ist nun einmal, wie Ihnen alle Zeitungen sagen, die Liquor-Frage.

Unter dem Plan, welchen Herr Maier vorschlägt, kann die Sache schief gehen, unter unserem unmöglich. Wenn die Republikaner keinen Kandidaten für den Senat nominiren, und die Demokraten keinen Anti nominiren können, dann ist unsere persönliche Freiheit in unserem Distrikt verloren, da kein anderer demokratischer Kandidat auf den offiziellen Wahlschettel kommen kann, und es kann Niemand erwählt werden, welcher nicht auf dem einen oder anderen offiziellen Wahlschettel ist, und dieser „andere offizielle Stimmzettel“ muß der republikanische sein, und wir können kein offizielles republikanisches Ticket aufstellen wenn wir unsere Parteiorganisation aufgeben, und alle zu den demokratischen Vorwahlen gehen.

Wenn ihr Demokraten in diesem Kampf gewinnt, soll es uns sehr recht sein, und ihr habt hierzu unsere herzlichsten Wünsche und Gebete, aber ein guter General bereitet sich auf alle Fälle vor, und hält einen Theil seines Heeres in Reserve, und das ist ganz genau was die republikanische Partei in diesem Kampf will, so daß, wenn ihr in diesem ersten Kampf unterliegt, ihr euch um die Referenda gehen und in dem Hauptkampf immer noch einen glorreichen Sieg davon tragen könnt. Anstatt nun zu versuchen, die Republikaner zu bewegen sich an euren Vorwahlen zu beteiligen, solltet ihr darauf bestehen, daß sie sich euch nicht anschließen, sondern daß sie einen Kandidaten aufstellen, für welchen die Demokraten in der Hauptwahl stimmen können, wenn die Demokraten, nicht Jemanden aufstellen, für welchen sie stimmen können. Vom praktischen Standpunkt angesehen, läßt sich durchaus nichts gegen diesen Plan sagen, das heißt in jedem County oder Distrikt, in welchen die Prohibitionisten in den Vorwahlen möglicherweise eine Stimmen-Mehrheit bekommen

können, wo aber solch eine Stimmenmehrheit kleiner ist, als die gesammte Stimmenzahl der anderen Partei, welche einen Anti-Prohibitionisten nominirt. Die ganze Stimmenzahl, welche bei der Hauptwahl abgegeben wird, ist ganz genau dieselbe, wenn die Anti-Demokraten mit den Republikanern stimmen, als wenn bei den Vorwahlen die Republikaner mit den Anti-Demokraten stimmen würden. Denn 3 und 2 macht ganz genau so viel, als wie 2 und 3.

Zum Schluß möchte ich noch sagen, daß ich mit Herrn Maier darin ganz übereinstimme, daß wir alle politischen Streitigkeiten fallen lassen sollten, um in dieser Campaigne gemeinschaftlich und erfolgreich gegen das Prohibitionistekämpfen zu können. Ich war immer der Ueberzeugung, daß alle solchen Aufwands-gesetze (Sumptuary Laws) gefährlich für unsere Regierung sind, und daß keine Regierung der Welt das Recht hat, Gesetze zu erlassen, welche das Thun und Lassen jedes Menschens beeinträchtigen oder verbieten, so lange dieser Mann mit den Rechten seines Rebenmenschen nicht in Conflict kommt. Aus diesem Grunde bin ich gerade so sehr gegen Local Option, wie gegen Staatsprohibition. Denn wenn es zugegeben wird, daß 150 Leute in einem Friedensrichterprecinct das moralische und gesetzliche Recht haben, 100 Leuten vorzuschreiben, was sie thun und lassen müssen, dann muß man nach demselben Prinzip auch zugeben, daß 150,000 Mann im Staate das Recht haben, den anderen 100,000 Männern vorzuschreiben, was sie thun und lassen müssen. Die demokratische Partei ist unwiederstehbar diesen Prinzipien anheimgefallen, und dieses ist einer der vielen Gründe, warum ich sagen muß: „Du kunst es nicht mehr mit-gahn.“

Achtungsvoll,
S. M. W u r z b a c h.

Aus Rogers' Rauch.

Am 12. April 1908.
Da es heute gerade Regentag ist und ich auch Zeit habe zu schreiben, will ich mal wieder von mir hören lassen.

Da lese ich in der „Neu-Braunfels-Zeitung“, No. 25, vom 2. April 1908, der Bericht des „Bohemian John“, der gewöhnlich, und zu guter Letzt „Fortsetzung folgt“. Na, dachte ich, der wird wohl diesmal den Korb voll haben. In No. 26 der „Neu-Braunfels-Zeitung“ steht „Schluß“. Da habe ich mich aber geirrt in unserem Zeitungsberichterstatter, denn nun weiß ich nicht, ob er in Kyle oder in der Blum Green-Halle ist, oder ob er beim Kempfen hockt; denn das ist das Letzte, was ich von ihm hörte, das Letzte vom „Schluß“, oder wohl „Klagelied“. Sollte der John wirklich in Verlegenheit gerathen sein? Hat das Hays County-Gerichtspersonal vielleicht seine gepumpten Buggy beizugelassen, so daß er nicht fort kann? Da hätte er doch gleich an mich denken sollen; ich hätte ihm meine gepumpten Buggy gegeben und ist das gewohnt. Ich für meinen Theil glaube überhaupt die Bumperei nicht mit der Buggy; ich glaube aber, daß der John gepumpt ist, oder genudelt, wie sie es mit den Gänzen machen, oder „Gänster“, wie der Kassauer sagt; oder sagen die nicht so?

Das Letzte, was ich von ihm zu sehen bekam, war, als er mich abtaufte für ein Jahr, und dann dan-

ford weiterfuhr nach Vochart, oder in die Wüste dahinter, um dort mit acht Pfund Barbecue-Fleisch und einem guten Gewissen im Leib auch zu laufen.

Ich will nun den John in Ruhe lassen, sonst gibts vielleicht noch Polizei-Klimbim; und davor habe ich Angst.

Noch zu berichten wäre, daß die Ernte soweit ganz gut steht, das heißt Corn und Gartengewiese. Cotton haben die meisten Farmer diese Woche in die Erde gewählt. Einige haben schon gleich nach Weihnachten angefangen mit dem Pflanzen, und nach Ostern wollen sie „belegen“ oder „lay by“, wie der Amerikaner sagt, um bis zum 4. Juli mit dem Pflücken fertig zu sein. Das ist nämlich die Theorie-Farmerei.

Doch genug für die Smal — sonst wandert am Ende die ganze Gesellschaft in den Papierkorb.

Achtungsvoll,
G. F. K a b e.

Aus Maxwell.

Montag, den 6. April starb die Mutter von John Simmering bei Maxwell, im Alter von 79 Jahren. Sie kam erst letzten Sommer nach Amerika. Als ihre Schwiegertochter, Frau John Simmering, von einem Besuch nach Deutschland zurückkehrte, brachte sie die alte Mutter mit. Vor einiger Zeit fiel sie hin und brach sich die Hüfte u. ein Bein, u. sie starb an den Folgen davon. Die Leiche wurde unter sehr großem Gefolge Montag Abend von Pastor S. Weber auf dem Lutherischen Kirchhofe beerdigt.

Samstag und Sonntag, den 11. und 12. April, regnete es hier den ganzen Tag langsam fort; der Regenschall war ungefähr 1 1/2 Zoll. Die Konfirmation in der Ev. Luth. Kirche in Maxwell wurde wegen des schlechten Wetters von Palmsonntag auf Charfreitag verschoben.

Die Erntefrucht um Maxwell steht sehr gut. Hafer ist ausgezogen, Corn ist ein guter Stand und meistens schon bearbeitet; die meiste Cotton ist auf oder am Aufgehen und hat guten Stand.

Aus Hortontown.

„Was wird der nächste Vollmond bringen?“ ist jetzt für den Farmerstand das Hauptthema. Hoffentlich bringt er kein Unwetter, welches so manche schöne Hoffnung, zu welcher das heurige Frühjahr berechtigt, zu blauem Dunke macht und an Stelle echter Osterreue, Traurigkeit, Mühmuth u. s. w. setzt. Möge der Lenker des Weltalls uns gnädig sein!

Mit gleicher Spannung erwarten Hunderte den Verlauf des so schön werdenden Frühlingstages. Der Feiertagsausflug hat bereits, und wird noch, weder Mühe, Arbeit, noch Unkosten gekostet, um besagtes Fest zum Erfolg zu bringen, um allen den Verhältnissen entsprechenden Erwartungen gerecht zu werden.

Für die Tag-Ruß ist die berühmte Maxwell Farmer Brau (20 Mann) gewonnen. (Dirigent Herr S. Richter.) Um dem bekannten Grundsatze: „Warum in die Ferne schmeißen“ u. s. w. entgegenzutreten, sei erwähnt, daß die Mehrzahl der Spieler durch Familien-Bande mit einer großen Anzahl hiesiger Einwohner verbunden sind, und daß nebenbei starker Besuch aus der dortigen Gegend zu erwarten ist. Die Ball-Ruß liefert die so beliebte und so vorzüglich geschulte „Bartels' Band“. Die Rüge steht unter der Obhut des

joyalen Regiermeisters Herrn Emil Adams; die „Ff“ Wiener, prima Bratfleisch etc. werden begabte Lederbissen sein. Der constante, stets emsige Künstler aus der Castell-Strasse Herr S. Kente wird mit genügend „Blatten“ zur Stelle sein, um allen Ansprüchen zu genügen. Die Beförderung von der Stadt zur Halle und vice versa werden mit Vergnügen und gewohnter Schnelligkeit die Herren Sippel und Stratemann besorgen. Somit sind alle Vorbereitungen getroffen, um allen berechtigten Wünschen der Besucher mit echter südlichen Höflichkeit begegnen zu können. Eingebend des ewig schönen Grundlages: „Mit dem Gute in der Hand“ rechnen wir auch auf wohlwollendes Entgegenkommen der Bewohner von Nash und Fern, damit zur Wahrheit werde, daß besagtes Fest ein Volksfest in des Wortes vollster Bedeutung sein möge. Auch an dieser Stelle ergeht an die Jünger Pestalozzi's, Diesterwegs und Frobels die freundliche Bitte, ihre Schutzsohnen zur regen Theilnahme anzuhalten. „Auf nach Hortontown“ sei die Parole. „troher heiterer Sinn“ das Lösungswort!

Mit Hochachtung,
F r. K r a f t.

Kirchliches.

In der Friedenskirche am Geromimo wird die Einsegnung der Confirmanden am Karfreitag um 10 Uhr vormittags vollzogen. Dierauf wird das h. Abendmahl gefeiert.

Abends 8 Uhr wird der Karfreitagsgottesdienst abgehalten.

Am Ostermontag wie üblich um 10 Uhr Sonntagschule und Festgottesdienst, im Anschluß daran die Feier des h. Abendmahles. Der Kirchendorf wird sich bemühen, durch Vortrag passender Lieder all die Gottesdienste zu verschönen.

Sollten infolge schlechten Wetters die Wege am Karfreitag unpassierbar sein, so würde die Konfirmation am Ostermontag um 10 Uhr stattfinden. Achtungsvoll
J. Jaworski, Pastor.

* In Johnson City sind viele Schulkinder an den Masern erkrankt.

— In den New Yorker Volksschulen wird fortan Unterricht in der italienischen Sprache erteilt. Das haben die Italiener durch jahrelange, unermüdete und zielbewusste Agitation erreicht. Die deutsche Sprache ist schon lange eine Weltsprache, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie als solche die heute noch dominierende englische Sprache einmal überholt. Deshalb muß die hier und dort hervorretende Reizung, sie aus unseren öffentlichen Schulen zu verdrängen, ganz energisch bekämpft werden; nicht bloß im Interesse unseres Deutschthums und der deutschen Sache im Allgemeinen, sondern auch im Interesse unserer Adoptivaterlandes und seiner Zukunft. Es kann die deutsche Sprache nicht entbehren. Ihre Erhaltung und Förderung ist eine der Vorbedingungen für die Erfüllung der Culturmission des amerikanischen Volkes und für die Erreichung der Ziele, die es seinem wirtschaftlichen Expansionsbedürfnis gesteckt hat. Von der italienischen Bevölkerung New York's kann das Deutschthum des ganzen Landes lernen, was erreicht werden kann, wo Selbstbewußtsein und energisches Streben sich vereinigt auf ein großes Ziel richten.

Französisches.

* Ein 3 Jahre altes Töchterchen der Familie John Haddock in der Ortschaft Chicota in Lamar County ist letzte Woche infolge des Genußes giftiger Kräuter gestorben. Das Kind war am Sonntag mit anderen fortgegangen, um wilde Blumen zu sammeln. Hierbei soll es giftige Pflanzen in den Mund genommen und daran gekaut haben. Am Abend stellte sich bei dem Kinde Erbrechen ein, welches mehrere Tage andauerte, bis schließlich der Tod erfolgte.

* Während der in West wohnende Farmer J. F. Kashiobry mit seiner Frau im Feld arbeitete, gingen ihre drei im Alter von 1 bis 8 Jahren stehende Kinder in die Scheune, welche sie auf irgend eine Weise beim Spielen in Brand steckten. Das kleinste der Kinder wurde als verkohlte Leiche aufgefunden, während das zweitälteste ein paar Stunden später den erhaltenen Brandwunden erlag. Dem ältesten der Kinder war es gelungen, aus der brennenden Scheune zu entkommen.

* In Sequim fand am 8. April eine Versammlung des demokratischen Executive-Comites von Guadalupe County statt, um zu entscheiden, ob dort am 2. Mai eine Bailey und Anti-Bailey Vorwahl stattfinden soll oder nicht. Zugewogen waren County-Vorsitzender F. C. Weinert und die Mitglieder J. B. Dibrell, Ad. Selwin, Wm. Holz, G. V. Breustedt, Geo. B. Lillard und Martin Kuppel. Die Herren Dibrell, Holz und Lillard stimmten für die Abhaltung der Vorwahl, und die Herren Selwin, Kuppel und Breustedt dagegen. Der Vorsitzende hatte daher die entscheidende Stimme abzugeben; er stimmte für die Vorwahl. Es wurde angeordnet, daß jeder Wahlbezirk die Kosten der Vorwahl selbst zu tragen hat, und vorliegende Wahlbeamten wurden ernannt. Ein Beschluß wurde angenommen, in welchem Herr F. C. Weinert aufgefördert wird, sich um das Senatorenamt zu bewerben.

Bekam was er brauchte.

„Neun Jahre lang schien es, als ob mein Ende gekommen sei,“ jagte Mr. C. Farthm von Mill Creek, F. T. Mein Leben hing an einem Faden, als mir mein Apotheker Electric Bitters empfahl. Ich kaufte eine Flasche und bekam, was ich brauchte — Kraft. Ich stand mit einem Fuß im Grabe, aber Electric Bitters machte mich wieder gesund, und ich bin es seither geblieben.“ Unter Garantie zu haben in B. C. Boelckers Apotheke.

* Die Commissioners' Court von Gays County hat den Bürgern von Kyle Zeit bis zum 20. April gegeben, um Unterschriften für die Petition um Anordnung einer Wahl zu sammeln, in welcher entschieden werden soll, ob das neue Courthouse in San Marcos oder in Kyle gebaut werden soll.

* Die Herren Georg Schlather und Hugo Vordenbaumen bauen eine neue Cottongin in Cibola.

* In Dallas sind zwei Frauen als Mitglieder des Schulraths gewählt worden.

* In Boerne starb am 10. April um 5 Uhr morgens Herr Chas. Bessler jr., ein alter und angesehener Bürger von Kendall County.

* In Brewster County wird ebenfalls keine Vorwahl am 2. Mai abgehalten werden.

* Herr Carl Bessler jr., dessen in Boerne erfolgtes Ableben an anderer Stelle berichtet wird, war am 3. September 1840 in Deutschland geboren und kam 1852 nach Kendall County. Er hinterläßt keine Wittwe, vier Söhne (die Herren Ernst Bessler von Welfare, Max Bessler von Wapahachie und Carl Bessler jr. von Guadalupe County) und zwei Töchter (Frau F. v. Endevort von Guadalupe County und Frau W. A. Bessler von Tomball). Der Verstorbenen diene während des Bürgerkrieges drei Jahre lang als Soldat in der Unionarmee und war seitdem Friedensrichter, County Commissioner und Postmeister von Welfare. Die Beerdigung fand am Samstag unter sehr zahlreicher Betheiligung statt.

* In der Gegend von Denison klagen die Farmer über zuviel Regen.

* Das Resultat der neulich in Caldwell County abgehaltenen Specialwahl ist wie folgt: Für Abschaffung der Extra-Steuer für Straßen, 864 Stimmen; dagegen, 177. Für Bondausgabe zum Bau eines Gefängnisses, 725 Stimmen; dagegen, 311.

* In Web County und in De Witt County wird auch keine Baileys-Vorwahl abgehalten.

* Der „San Marcos Herald“ brachte am 9. April die folgende Annonce: „Notiz. Wenn Gott es gestattet, wird Charley Montgomery, der Berrückte, am Sonntag, den 12. April, um 4 Uhr nachmittags im Opernhaus predigen. Jedermann ist eingeladen, besonders die Pastoren der Stadt und deren Frauen.“

* In Goforth in Gays County hielten letzte Woche die Herren Will G. Barber und G. G. Johnson Reden, in denen sie die Errichtung des neuen Courthouses in San Marcos befürworteten.

* In San Marcos hat H. Arenstein Application gemacht um die Einziehung eines Verwalters unter dem Bankrotgesetz, für sein Schneidergeschäft, seinen Store und das Millinery-Geschäft von Frau H. Arenstein.

* In Edwards County krepiterten diesen vergangenen Winter infolge des kältesten Wetters viele Angoraziegen.

* Im Lehrerseminar zu Huntsville beginnt am 4. Juni eine Sommer-Normalschule, in welcher Herr C. W. Feuge den deutschen Unterricht ertheilen wird.

Tubel genug

verursacht Trägheit der Leber und der Eingeweide. Um sie loszuwerden, nehme man Dr. Kings New Life Pills, welche zuverlässig sind und kein Leibweh verursachen. In B. C. Boelckers Apotheke.

Der Niagara trocken.

Am Vorfrühling des Jahres 1848 trat plötzlich ein seltsames und furchterregendes Naturereignis ein. Es bestand in nichts Geringerem als in dem gänzlichen Austrocknen der Niagara-Fälle. Zum ersten Male seit Menschengedenken verstummte das Rauschen der größten aller Wasserfälle Amerikas. Beim Morgengrauen des 31. März des genannten Jahres wurde die Bevölkerung in der Umgebung der Fälle durch eine ungewohnte Stille aufgeweckt, die infolge ihres plötzlichen Eintritts und ihrer Vollständigkeit ebenso aufregend wirkte, als die gewaltigste Explosion. Manche kleideten sich rasch an und eilten hinaus. Ein Gefühl, daß etwas Schreckliches sich ereignet habe oder im Werden begriffen sei, beherrschte sie. Manche vermuteten geradezu, das Weltende sei angebrochen, andere glaubten, sie seien plötzlich taub geworden und wieder andere vermutheten in der geheimnißvollen Stille den Vorboten eines furchtbaren Sturmes. Auf allen lastete ein Gefühl banger Ahnung und Furcht. Man entdeckte jedoch bald die Ursache dieses allgemeinen Schreckens im Aufhören des Getöse der Fälle. Als es vollends Tag geworden, bot sich der verammelten Menge ein nie gesehener Anblick. Vor ihrem Auge lag der Abgrund, über den noch vor kurzem Tausende von Tonnen Wassers sich ergossen hatten, nackt und entblößt. Nur hier und dort sichtbar schmale Wasserbächelein über die sich aufstürmende Felswand hinunter. Und ober den Fällen beobachtete man statt des schäumenden und rauschenden Stromes nur einen entleerten Wasserlauf, der von schwarzen, zerfetzten Felsblöcken starre. Das Strombett war thatsächlich von einem Ufer bis zum anderen leer, mit Ausnahme einiger weniger Wasserläden, die gleich Alpenbächelein dem Rande des Abgrundes zwickelten. Die erstaunten Zuschauer trauten kaum ihren eigenen Augen.

Manche bemerkenswerthe Unternehmungen wurden an dem Tage ausgeführt. Leute gingen von der kanadischen Seite längs des schau-

erlichen Abgrundes bis Goat Island, ohne einen Fuß zu bewegen.

Den ganzen Tag blieben die Niagara-Fälle trocken. Aber in der Morgenröthe des ersten Aprils hörte man wiederum den gewohnten Donner des gewaltigen Kataraktes und jedermann wußte, daß das felsamer Weise aufgetrocknete Flußbett seine Wasser wieder über die Fälle ergieße.

Die auffallende Naturerscheinung erklärte sich bald auf sehr einfache, natürliche Weise. Der Winter von 1847 und 1848 war äußerst streng. Nie zuvor hatte man Eis von solcher Dichte gesehen, wie es sich damals auf dem Griesee bildete. Als das Eis gegen Ende März brach, wehte ein heftiger Nordwestwind. Dieser zertrümmerte die Eisfelder und thürmte die Stücke zu kleinen Eisbergen auf. Gegen Abend des 30. März schlug der Wind plötzlich um und wuchs zu einem gewaltigen Sturm an. Dieser trieb das aufgethürmte Eis mit solcher Gewalt rückwärts und in das Strombett hinein, daß sich ein hoher und beinahe undurchdringlicher Damm bildete. Während eines ganzen Tages blieb die Quelle des Stromes verschlossen. Am Morgen des 31. war der Strom fast ausgetrocknet und so für 24 Stunden der Donner der Niagara-Fälle zum Schweigen gebracht. Doch am frühen Morgen des 1. April wich der Eiswall unter gewaltigem Druck von oben und die Wassermassen nahmen wieder ihren gewohnten Lauf.

Wir wiederholen,

daß Hints Cure seit mehr als 15 Jahren den Heimgesuchten hilft. Es heilt Hautleiden, besonders juckende. Sein Erfolg beruht nicht auf Keßlame, sondern auf seiner Wirksamkeit. Es wird garantiert, daß eine Dose irgend einen Fall kuriert.

Verfehlte Wirkung.

„Da hab' ich vor einigen Monaten einen Bekannten durch die Blume an eine Geldschuld erinnern wollen und hab' ihm eine „Gedächtnislehre“ geborgt!“

„Nun, hat's gewirkt?“
„Kein Idee! Jetzt krieg ich das Buch auch nicht mehr zurück!“

Fortsetzung folgt.

Zahnärztliche (nachdem er eine halbe Stunde lang vergeblich an einem kranken Zahn gezogen hat): „Ja, mein Lieber, die Sprechstunde für Unbemittelte ist jetzt aus. Wenn ich weiter ziehe, kostet's drei Mark — sonst müßten Sie morgen wiederkommen.“

Zeitvertreib.

1. Reisender: „So eine Eisenbahnfahrt ist doch zu langweilig. Immer das ewige Einerlei ohne Unterbrechung. Es ist furchtbar eintönig!“

2. Reisender (einen Revolver hervorziehend): „Sie haben recht, schaffen wir mal etwas Abwechslung! Also, Geld her oder das Leben!“

Die gefährliche Periode

Im Leben einer Frau ist die, die sie am meisten bangen, die Periode. Sie ist die Zeit, die sie am meisten bangen, die Periode. Sie ist die Zeit, die sie am meisten bangen, die Periode.

WINE OF CARDUI

Das Beständigste Mittel der Frauen in Noth.

Es beseitigt rasch die Schmerzen, die Periode, die Schwäche, die Unruhe, die Schlaflosigkeit, die Appetitlosigkeit, die Blässe, die allgemeine Abmagerung, die Unruhe, die Schlaflosigkeit, die Appetitlosigkeit, die Blässe, die allgemeine Abmagerung.

„Nichts war nicht den Tod ist es.“ schreibt Virginia Hoffman von Weston, Mo., daß ich Cardui genommen, welches mich so rasch wiederherstellte, daß es meine Ursache abwechselte, die nicht nur, daß ich ihn gebraucht.“

Betrachtung. Bettler (eine veraltete Suppe essend): „Das nennen sie nun eine milde Gabe!“

Doktor Auer.

Office: Lenzen Hotel.
Sprechstunden:
täglich 9 bis 12 Vorm. und 2 bis 5 Nachm.

Chronische Krankheiten, Frauenkrankheiten, Nagen-, Ohren- und Nasenkrankheiten.

Genaue Untersuchung auch mit Hilfe der Röntgen-Strahlen kostenlos.
Rufen nach auswärts wird Folge geleistet.
Telephon No. 67.

Edison Phonographen und Records

— bei —
W. H. Gerlich,
dem „Bichele-Doktor“;

Dittlingers frischen gemahlten „hydrated“ Kalk, frischen Cement, Sand und alles Baumaterial stets zu haben in den

New Braunfels Concrete Works

Lots zu verkaufen in Braunfels.

Wir haben immer noch sehr schöne Bauplätze zu verkaufen und ein Jeder, der eine gute Geldanlage machen will, sollte sich die Lots ansehen, denn diese gute Gelegenheit wird nicht lange geboten sein. Wir haben auch sonst noch Ländereien zu verkaufen unter sehr guten Bedingungen. Man wende sich an Ed. Rodde, Dittlingers, oder an H. G. Henne, New-Braunfels, Tex.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.
In Fortontown:
Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.
G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt.
J. Jaworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.
C. Knicker, Pastor.

Am jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Leishners' School Sonntagsschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat. Konfirmandenunterricht wird zweimal die Woche gehalten—Mittwoch 1/3 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Leishners' School noch zu bestimmen.

Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmirt werden sollen, jetzt schon mit ihrem Unterricht beginnen.
Carl Saenger.

Am 1. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr im Guadalupe Valley Schulhaus und am 2. u. 4. Sonntag in Bulverde, 1/10 Uhr morgens, Sonntagsschule u. Gottesdienst.
J. F. Christianien, P.

Deutsche Methodistische Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.
Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen.
S. D. Lauch, Pastor.

König aller Hals- und Lungen-Medizinen
Dr. King's New Discovery.

Die schnellste und sicherste Medizin für **Husten und Erkältungen.**

Kurirt und heilt alle Lungen-, Hals- und Brustleiden.

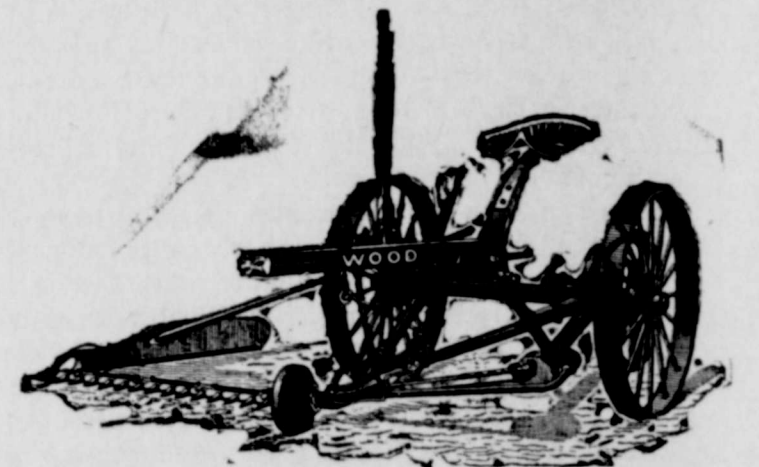
Von einer halben Flasche kurirt.

Eine halbe Flasche von Dr. King's Neuer Entdeckung kurirt mich von der schlimmsten Erkältung und Husten, die ich je hatte. — J. R. Pitt, Rocky Mount, N. C.

Preis 50 Cts. und \$1.00.

Wird verkauft und garantirt von **R. B. Richter.**

Alle Farmer, welche eine gute Mähmaschine brauchen,



: sollten die :

Walter A. Woods

kaufen. Es ist die beste, leichtestlaufende und billigste Maschine im Markt. Woods und Champion Heurechen. N. Holz & Son.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaemehle, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausfuhrung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Obfchon

Anderes behauptet wird, führen wir doch einen riesigen Vorrath von Eisenwaaren für Bauwecke, gewelltem Dachblech und allen Sorten Bauholz.

Ruft uns auf und laßt uns nähere Auskunft geben. Beide Telephone, 30-30. Jarbs: Lamar und Chestnut Str., San Antonio.

Petrich-Saur Lumber Co.

KLENKE'S Photographisches Atelier

an der Castell-Straße sollten alle Leute aufsuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Arten Bilderrahmen. Wunderhübsche bunte und ausländische Stereoskopische Ansichten.

S. D. Klente, Photograph.

Ein Mißverständnis.

Von Gustav Krüger.

Freitag war nun schon acht Wochen verheiratet und fühlte sich trotzdem noch immer sehr glücklich, ja, es schien ihm, als ob sein Glück sich noch immer erhöhte, denn jeden Tag glaubte er neue, reizende Hüte an seinem Brautkleid zu entdecken.

Er war durchaus kein abnormes Geschick, das er bevorzugte, sondern ein sehr einfaches, aber gerade deshalb hatte er immer gegögelt. Die Sachen darum zu bitten, denn er fürchtete, sie möchte ihn wegen seines gewöhnlichen Geschmacks auslachen.

Eines Mittags indes hatte Freitag den Mut, Brautkleid seinen gewöhnlichen Wunsch zu entdecken. Sie blinnte ihn überaus an und sagte dann etwas zögernd: "Aber natürlich, lieber Freitag, sollst Du bald dein Brautkleid anprobieren."

Als er fortgegangen war, ging sie nachdenklich umher. Sie konnte doch so ziemlich alle Gerichte, aber von einem "falschen Hais" hatte sie noch nie gehört. Das war jedenfalls ein Spezialgericht aus seiner norddeutschen Heimath.

Halt! Da war ja ihre Freundin Anna, deren Vater ein großes Restaurant besaß. Zwar bekümmerte sich diese, wie Brautkleid wußte, nicht viel um die Küche, aber ungefähr mußte sie doch unterrichtet sein.

Schon am nächsten Vormittag besuchte Brautkleid ihre Freundin. Die beiden tustelten eine Weile geheimnißvoll miteinander und als Brautkleid wieder auf dem Heimwege war, zeigte ihr Gesicht unmerkbar einen erstaunten und bestürzten Ausdruck.

Als Freitag am nächsten Sonntag zur Mittagstafel schritt, zeigte es sich, daß nur für ihn allein gedeckt war. "Nanu," fragte er verwundert seine Frau, "was ist den los? Willst Du denn heute nichts essen?"

"Entschuldige mich, lieber Freitag," erwiderte sie, "ich fühle mich heute nicht recht wohl und haben nicht den geringsten Appetit."

"Du wirst doch nicht krank werden?" fragte er, sie forschend anblickend. "Sei ohne Sorge," gab sie zurück, "ich fühle, daß es sich nur um eine ganz vorübergehende Indisposition handelt, und heute abend alles wieder in Ordnung sein wird."

Einmal, ich muß wirklich danken, ich wechte sie, sich schäme, ab, "Ich habe schon genug von der Zubereitung Deines Lieblingsgerichtes gehört."

gerne ein, daß ich nicht wußte, was "falscher Hais" ist; Gott sei dank hatte bei uns keiner solche Kammbalengelüste. Ich erkundigte mich aber bei meiner Freundin, deren Eltern ein großes Restaurant betreiben, und unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit machte sie mir das Geheimniß, daß zuweilen, wenn die richtigen Hais Knapp sind, auch mal ein Dachhais drangelaufen müßte und dies also nur der "falsche Hais" sein könnte.

"Was habe ich denn heute gegessen?" stammelte er erblassend. "Nun, Deinen geliebten falschen Hais," rief sie triumphierend, "einen feinsten Rater! Ich hatte Mühe genug ihn aufzutreiben." Die letzten Worte hörte Freitag nicht mehr, er war aufgesprungen und mit unglaublicher Schnelligkeit hinausgerannt.

Ob der Magen unentbehrlich? In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten. Dieses veranlaßte unter den Ärzten eine Discussion, ob der Patient ohne Magen leben könne.

Parlamentarische Redebütchen. Die Jagd auf Redebütchen ist für manche Parlamentarier eine ergiebige Sport. Ein besonders ertragreiches Feld für Blüten unfeinwilligen Humors ist von jeher die bayerische Abgeordnetenkammer gewesen.

20 Jahre verurteilt. "20 Jahre lang bin ich jetzt verurteilt, gesund zu sein, und zwar durch Buchlers Arnic-Salbe, die mich vor 20 Jahren von blutenden Hämorrhoiden befreite."

Abgemacht. Als der bekannte englische Maler Rossetti noch auf der Akademie studierte, betrat er eines Tages mit mehreren Kollegen eine Kneipe im Old London, in der aber dem Schantisch ein zwar großes, aber sehr schlecht gemaltes Bild hing.

Was die Leute sagten. Ich habe in meinem letzten Dienste immer gehorcht, sagte das Stubenmädchen und dachte, wie sie allabendlich heimlich an der Thür lauschte.

Was die Leute sagten. Die Arbeit ist nichts für unsern, damit verstaum man die Zeit, sagte der Bettler.

Was die Leute sagten. Der Name Johannes ist ursprünglich hebräisch, lautet in dieser Sprache Jehochanan und bedeutet Gnade Gottes oder Segen Gottes.

Was die Leute sagten. Die Arbeit ist nichts für unsern, damit verstaum man die Zeit, sagte der Bettler.

geordneter aus der Pfalz: "Die Vorrentiere freissen den armen Bauern den lauren Schweiß ihrer Arbeit."

Vom Tode verfolgt. Jesse Morris, Stippers, Va., war nahe dran im Frühling 1906. Er sagt: "Ein Anfall von Lungenentzündung schwächte mich und ich hülerte so, daß meine Freunde mich für schwindsüchtig erklärten."

Vorfas. Wenn ich's noch einmal erlebe, Daß es draußen Frühling werde, Sich des Todes Decke hebe, Und verjüget sei die Erde, Allen Winter der Gedanken Will ich in der Stube lassen, Mit der Sinne frischen Kanten Die erneute Schöpfung lassen.

Johann in der weiten Welt. Der Name Johannes ist ursprünglich hebräisch, lautet in dieser Sprache Jehochanan und bedeutet Gnade Gottes oder Segen Gottes.

Abgemacht. Als der bekannte englische Maler Rossetti noch auf der Akademie studierte, betrat er eines Tages mit mehreren Kollegen eine Kneipe im Old London, in der aber dem Schantisch ein zwar großes, aber sehr schlecht gemaltes Bild hing.

Abgemacht. Als der bekannte englische Maler Rossetti noch auf der Akademie studierte, betrat er eines Tages mit mehreren Kollegen eine Kneipe im Old London, in der aber dem Schantisch ein zwar großes, aber sehr schlecht gemaltes Bild hing.

Abgemacht. Als der bekannte englische Maler Rossetti noch auf der Akademie studierte, betrat er eines Tages mit mehreren Kollegen eine Kneipe im Old London, in der aber dem Schantisch ein zwar großes, aber sehr schlecht gemaltes Bild hing.

Abgemacht. Als der bekannte englische Maler Rossetti noch auf der Akademie studierte, betrat er eines Tages mit mehreren Kollegen eine Kneipe im Old London, in der aber dem Schantisch ein zwar großes, aber sehr schlecht gemaltes Bild hing.

Abgemacht. Als der bekannte englische Maler Rossetti noch auf der Akademie studierte, betrat er eines Tages mit mehreren Kollegen eine Kneipe im Old London, in der aber dem Schantisch ein zwar großes, aber sehr schlecht gemaltes Bild hing.

Abgemacht. Als der bekannte englische Maler Rossetti noch auf der Akademie studierte, betrat er eines Tages mit mehreren Kollegen eine Kneipe im Old London, in der aber dem Schantisch ein zwar großes, aber sehr schlecht gemaltes Bild hing.

Abgemacht. Als der bekannte englische Maler Rossetti noch auf der Akademie studierte, betrat er eines Tages mit mehreren Kollegen eine Kneipe im Old London, in der aber dem Schantisch ein zwar großes, aber sehr schlecht gemaltes Bild hing.

Was die Leute sagten. Ich habe in meinem letzten Dienste immer gehorcht, sagte das Stubenmädchen und dachte, wie sie allabendlich heimlich an der Thür lauschte.

Was die Leute sagten. Die Arbeit ist nichts für unsern, damit verstaum man die Zeit, sagte der Bettler.

Was die Leute sagten. Der Name Johannes ist ursprünglich hebräisch, lautet in dieser Sprache Jehochanan und bedeutet Gnade Gottes oder Segen Gottes.

Was die Leute sagten. Die Arbeit ist nichts für unsern, damit verstaum man die Zeit, sagte der Bettler.

Was die Leute sagten. Die Arbeit ist nichts für unsern, damit verstaum man die Zeit, sagte der Bettler.

Was die Leute sagten. Die Arbeit ist nichts für unsern, damit verstaum man die Zeit, sagte der Bettler.

Was die Leute sagten. Die Arbeit ist nichts für unsern, damit verstaum man die Zeit, sagte der Bettler.

Was die Leute sagten. Die Arbeit ist nichts für unsern, damit verstaum man die Zeit, sagte der Bettler.

Was die Leute sagten. Die Arbeit ist nichts für unsern, damit verstaum man die Zeit, sagte der Bettler.

Was die Leute sagten. Die Arbeit ist nichts für unsern, damit verstaum man die Zeit, sagte der Bettler.

Stunde, meint sie, vier Stunden gearbeitet zu haben; bleibt sie aber vier Stunden aus, meint sie, es sei nur eine halbe Stunde gewesen."

Richtige Auslegung. Gnädige: "Es paßt Ihnen also in meinem Dienste nicht mehr! Wertvoll, die Anna, die so Ihnen da war, hat dagegen geweint, als sie fortam."

Notice of Final Account. The State of Texas, To the Sheriff or any Constable of Comal County - Greeting: Franz Heimer, Guardian of the person and Estate of Adele Heimer, Albert Heimer, Otto Heimer, Hermann Heimer, Robert Heimer, Willie Heimer, Elvira Heimer and Emma Heimer, having filed in our County Court his final Account of the condition of the Estate of said Adele Heimer et. al. numbered 870 on the Probate Docket of Comal County, together with an application to be discharged from said Guardianship, you are hereby commanded, that by publication of this Writ for twenty days in a Newspaper printed in the County of Comal you give due notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estate, to appear and contest the same if they see proper so to do, on or before the May Term, 1908, of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in the City of New Braunfels on the First Monday in May A. D. 1908, when said Account and Application will be acted upon by said Court.

Election of School Trustees. Notice is hereby given that in compliance with an order of the Board of Trustees of the Independent School District of New Braunfels adopted at its regular meeting April 7, 1908, an election will be held on Saturday, May 2, 1908, in said Independent District, at the courthouse at New Braunfels, with Rud. Richter as manager of said election, for the purpose of electing three school trustees for said independent district, to succeed Messrs. F. C. Hoffmann, A. Homann and F. Druebert. Polls will be open from 8 a. m. to 6 p. m.

Achtung, Züchter! Mein feiner brauner Hengst steht Züchtern zur Verfügung; er ist über 16 Hand hoch, und ist ein sehr treues und schnelles Sattel- und Reitpferd, sowie ein sehr zuverlässiges Zugpferd. Bedingungen \$10.00 nach Geburt des Fohlens.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Notice of Final Account. The State of Texas, To the Sheriff or any Constable of Comal County - Greeting: Franz Heimer, Guardian of the person and Estate of Adele Heimer, Albert Heimer, Otto Heimer, Hermann Heimer, Robert Heimer, Willie Heimer, Elvira Heimer and Emma Heimer, having filed in our County Court his final Account of the condition of the Estate of said Adele Heimer et. al. numbered 870 on the Probate Docket of Comal County, together with an application to be discharged from said Guardianship, you are hereby commanded, that by publication of this Writ for twenty days in a Newspaper printed in the County of Comal you give due notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estate, to appear and contest the same if they see proper so to do, on or before the May Term, 1908, of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in the City of New Braunfels on the First Monday in May A. D. 1908, when said Account and Application will be acted upon by said Court.

Election of School Trustees. Notice is hereby given that in compliance with an order of the Board of Trustees of the Independent School District of New Braunfels adopted at its regular meeting April 7, 1908, an election will be held on Saturday, May 2, 1908, in said Independent District, at the courthouse at New Braunfels, with Rud. Richter as manager of said election, for the purpose of electing three school trustees for said independent district, to succeed Messrs. F. C. Hoffmann, A. Homann and F. Druebert. Polls will be open from 8 a. m. to 6 p. m.

Achtung, Züchter! Mein feiner brauner Hengst steht Züchtern zur Verfügung; er ist über 16 Hand hoch, und ist ein sehr treues und schnelles Sattel- und Reitpferd, sowie ein sehr zuverlässiges Zugpferd. Bedingungen \$10.00 nach Geburt des Fohlens.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Red Top Rye Whiskey. It's up to you. Ferdinand Westheimer & Sons, Cincinnati, O. St. Joseph, Mo. Louisville, Ky.

Zu verkaufen: Land, Holz und Häuer. E. A. Borcher, Neu-Braunfels.

Anzeigen. Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen.

Achtung, Züchter! Mein feiner brauner Hengst steht Züchtern zur Verfügung; er ist über 16 Hand hoch, und ist ein sehr treues und schnelles Sattel- und Reitpferd, sowie ein sehr zuverlässiges Zugpferd. Bedingungen \$10.00 nach Geburt des Fohlens.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

Achtung, Züchter! Kommt und seht meinen 15 1/2 Hand hohen Blauschimmel-Pferdebengst "Jan"!, Canadian Race; steht den Züchtern dieser Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$5.00 baar, \$20.00 wenn das Fohlen kommt. Nähere Auskunft ertheilen Bertley Bros., San Marcos.

**Neu-Braunfels
Zeitung.**

Neu Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
Jul. Giesecke, Geschäftsführer.
G. S. Deheim, Redakteur.
Reisender Agent:
John Nideck, Braden, Texas.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. C. Weimer als Kandidaten für das Amt des Senators des 21. senatoriellen Bezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. A. Palmer von San Marcos als Kandidaten für das Amt des Staats-Senators des 21. senatoriellen Bezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. M. Giesecke als Kandidaten für die Wiederwahl als Legislatur-Repräsentant des 90. Districts, bestehend aus den Counties Hays und Comal, anzuzeigen. Herr Giesecke unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Robert J. Nixon von Gonzales als Kandidaten für das Amt des District-Anwaltes des 25. Gerichtsbezirks von Texas anzuzeigen. Herr Nixon unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn W. H. Adams als Kandidaten für das Amt des Sberiffs und Steuerereinhmers von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Georg Reisinger als Kandidaten für das Amt des Sberiffs und Steuerereinhmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Babel als Kandidaten für das Amt des Sberiffs und Steuerereinhmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred R. Koth als Kandidaten für das Amt des Sberiffs von Comal County anzuzeigen. Der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Gus Reisinger als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Morris Boffe als Kandidaten für das Amt des County Schapmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn August Triefsch als Kandidaten für das Amt des County Schapmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Emil Boelker als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Herr Boelker unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn J. P. Coreth als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Herr Coreth unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Coers als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Oberkamp als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Kooper als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 1 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. J. Hebrich als Kandidaten für das Amt des County Commissioners für Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Jacob Friesenbach als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Willie Stratemann als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Mittenborn jr. als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen. Herr Mittenborn unterwirft seine Candidatur der demokratischen Vorwahl im Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Soehring als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Guadalupe County.
Wir sind beauftragt, Herrn P. H. P. Medlin als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn M. A. Houston als Kandidaten für das Amt des Sberiffs von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Geo. V. Holloman als Kandidaten für das Amt des Sberiffs von Guadalupe County anzuzeigen, abhängig von der Entscheidung der republikanischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo Starks als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. J. Blumberg als Kandidaten für das Amt des Steuerereinhmers von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Bexar County.
Wir sind beauftragt, Herrn C. S. Stevens von San Antonio als Kandidaten für das Amt des Sberiffs von Bexar County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl am 25. Juli.

Texasisches.

* Vorlechten Sonntag fand in San Antonio keine einzige Verhaftung statt, und das „Wilson County Journal“ schreibt, dieses sei in großem Maße dem Umstande zuzuschreiben, daß jetzt in San Antonio Sonntags die Wirtschaften geschlossen seien. Dazu bemerkt die „Expreß“: „Zum Unglück für dieses Argument waren aber gerade an diesem Sonntage viele Wirtschaften in San Antonio nicht geschlossen; somit kann der 'Deckel' nicht der Grund sein. Vielleicht kommt es daher, das die San Antonioer Sonntagsatmosphäre überhaupt das Artiglein fördert.“

* In Friedrichsburg wurde am 4. April ein „Republikanischer Anti-Prohibitions Club“ gegründet, dessen Präsident Herr Robert Kemmerer, und dessen Vice-Präsident Herr Alfred Vanderstuden ist. Der Verein will verhindern, die nächste republikanische Staatsconvention zur Aufnahme einer Anti-Prohibitions-Platte zu bewegen, und sagt in den angenommenen Beschlüssen: „Da wir viele Prohibitionsisten in der eigenen Partei haben, so können wir nur den Sieg erringen, wenn wir den Liberalgegnern in unserer Partei versichern können, das Tausende von liberalgegnerten Demokraten sich mit uns unsere Fahne sammeln werden, welche jene Prohibitions-Republikaner erregen, die wir verlieren werden.“ — Für einen Campaign-Fond wurden \$16.50 gesammelt.

* Herr Ernst Rauch ist von Hugo nach San Marcos gezogen und beabsichtigt, dort ein Brennholzlager zu eröffnen.

* Der „Houston Post“ wird aus Columbus berichtet, daß der im Jahre 1857 gegründete „Colorado Citizen“ zu jener Zeit die einzige Zeitung war, die westlich vom Brazos erschien. Die „Neu-Braunfels Zeitung“ war damals schon fünf Jahre alt und ist seitdem ununterbrochen herausgegeben worden.

* Bei Brownsville soll eine Brücke über den Rio Grande gebaut werden, wenn die Bundesregierung und Mexiko wollen.

* City Marshal Will Loeflin von La Grange hat von den Bürgern eine Belohnung von \$300 erhalten für die Verhaftung der Verlon, welche auf dem dortigen Friedhofe die Grabsteine unwarf und beschädigte.

Lokales.

Am 8. April abends kam der Stadtrat zusammen, um das Ergebnis der am Tage vorher abgehaltenen Stadtwahl entgegenzunehmen. Außerdem wurde unter Suspension der Regeln eine Verordnung angenommen, durch welche das Fischen in den Gewässern innerhalb der Stadtgrenzen vom 1. Januar bis zum 1. Juni eines jeden Jahres und das Fangen und Befischen von Forellen, Barschen, Catfischen, blauen Catfischen und Schlamm-Catfischen, die weniger als acht Zoll lang sind, zu irgend einer Zeit verboten wird. Die Verordnung lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

Section 1. Wer vom 1. Januar bis zum 1. Juni irgend eines Jahres in irgend einem Flusse, Teiche oder See innerhalb der Grenzen dieser Stadt mit Schnur und Haken, Kollangel, Reb, Hugen, Falle oder sonstiger Vorrichtung, oder sonstigem Mittel irgend einen Fisch fängt, zu fangen versucht oder nimmt, soll um nicht mehr als fünfundsanzig Dollars bestraft werden; vorausgesetzt, daß jeder in dieser Weise gefangene Fisch als separates Vergehen gelten soll.

Section 2. Es soll zu irgend einer Zeit für Jedermann ungesetzlich sein, auf irgend eine Art und Weise aus irgend einem Flusse, Teiche oder See innerhalb der Stadtgrenzen irgend eine Forelle, einen Barsch, einen Catfish, blauen Catfish oder Schlamm-Catfish (any trout, bass, catfish, bluecat or mud-cat) zu fangen oder zu nehmen, von geringerer Länge als acht Zoll; und wer solch' eine weniger als acht Zoll lange Forelle, oder einen weniger als acht Zoll langen Barsch, Catfish, blauen Catfish oder Schlamm-Catfish aus irgend einem Flusse, Teiche oder See innerhalb der Stadtgrenzen fängt oder nimmt, soll den Fisch sofort in besagten Fluß, Teich oder See zurückgeben, widrigenfalls er um irgend eine Summe nicht über fünfundsanzig Dollars bestraft werden soll; vorausgesetzt, daß jeder solche Fisch als separates Vergehen gelten soll; und vorausgesetzt ferner, daß wenn jemand aus irgend einem Flusse, Teiche oder See innerhalb der Stadtgrenzen eine weniger als acht Zoll lange Forelle, oder einen weniger als acht Zoll langen Barsch, Catfish, blauen Catfish oder Schlamm-Catfish gefangen oder genommen hat, und den betreffenden Fisch unnützlich lang behält, oder ihn innerhalb einer angemessenen Zeit nicht wieder in's Wasser zurückbringt, oder den Fisch unnützlich Weise verlegt, die betreffende Verlon eines Vergehens schuldig sein soll und nach ihrer Ueberführung um irgend einen Betrag unter fünfundsanzig Dollars bestraft werden soll; vorausgesetzt, daß jeder solche Fisch als separates Vergehen gilt.

* In Fort Worth erichob Jte S. Knight seinen Schwiegersohn Edwin Harmon, und oerwundete den Polizei-Chef D. B. Montgomery tödtlich, und den früheren Stadtmarschall Richard Howell minder gefährlich. Harmon hatte Knight's Tochter gegen dessen Willen vor zehn Tagen geheiratet; daher der Streit.

— Aus Kaiserlautern schreibt man: Die Menagerie Wieser, welche ungefähr vierzehn Tage hier weilte, war während derselben der Schauplatz eines Experimentes, das zwar schon hier und da in ähnlicher Form — zu Nektamezwecken — angestellt worden ist, aber immerhin interessant genug ist, um verzeichnet zu werden. Der Bariton uneres Stadttheaters, Herr Mariano, hatte gemietet, er werde den Löwenkäfig betreten und dort mit dem Befehl der Menagerie eine Partie Schachschach spielen, und er hat die Wette gewonnen. Gegen 9 Uhr Abends wurden sieben Berberlöwen in den großen Zentralkäfig gelassen, dann betreten Herr Mariano, ein hiesiger Wirth, der Menageriebesitzer und sein Schwiegersohn, ein Theaterbändiger, den Käfig, nahmen an einem Tische Platz, begannen mit

dem Kartenspiel und leerten dazu eine Flasche Wein. Die Besten haben dem ungewohnten Schauspiel mit Interesse zu, benahmen sich aber im übrigen sehr manierlich. Das Publikum klatschte begeistert Beifall und bereitete dem Theaterdarsteller nach Verlassen der „Löwengrube“ eine Ovation.

— Große Aufregung verursacht eine schauerliche Entdeckung, die im Berliner Thiergarten gemacht worden ist. Es wurde dort in einem Gebüsch ein Sack aufgefunden, welcher eine in ganz kleine Theile zerstückelte Leiche enthielt. Nach der behördlichen Untersuchung ist es die Leiche einer jungen Verlon, welche in dieser entsetzlichen Weise zugerichtet worden ist, doch ist das Geschlecht nicht zu erkennen. Es wird vermuthet, daß hier ein Kapitalverbrechen vorliegt, und die Polizei jetzt alle Hebel in Bewegung, um den Schleier des Geheimnisses zu lüften.

Kurz oder lang?
Ein alter Herr kam dieser Tage in einen Laden in München und verlangte eine Kerze. Es wurden zwei Kerzen vorgelegt, eine kurze und eine lange. „Welche Kerze ist die beste?“ fragte der alte Herr. Die Antwort lautete: „Die lange, die brennt länger.“ Mit einem vernichtenden Blick erwidert der alte Herr: „Werken Sie sich das, junger Mann, eine Kerze brennt überhaupt nicht länger, sondern immer kürzer.“ Schmunzelnd zählt der alte Herr seine Kerze und verläßt unter dem Lachen des Verkäufers den Laden — um vielleicht in einem anderen den Weg zu wiederholen.

Die Uhr an der Wand kann vollständig ausgelesen sein, aber sie wird nicht eher gehen, als bis das Pendel in Bewegung gesetzt worden ist. — Es bedarf nur eines kleinen Anstoßes, sie zum Gehen zu bringen, aber so lange dieser kleine Anstoß nicht gegeben wird, gibt's kein Leben — kein Handeln.

So steht es auch mit dem menschlichen Körper. Wenn die inneren Organe theilweise unthätig geworden und die Kanäle durch Abfallstoffe und abgenutzte Materie verstopft sind, dann wird der Gebrauch von Form's Alpenkräuter die Lebensorgane wieder schnell zu natürlicher Thätigkeit anregen und die giftigen und hinderlichen Stoffe aus dem System entfernen — bessere Gesundheit kann nur das einzige Resultat sein. Dieses ist das Wirkungs-Prinzip dieses alten, zeitbewährten Kräuter-Heilmittels und erklärt seinen Erfolg in so vielen tausenden Fällen von schlechter Gesundheit. Keine Apotheker-Medizin. Er wird direkt durch Lokal-Agenten an das Publikum verabsolot, welche angestellt sind von den alleinigen Eigenthümern, Dr. Peter Kahney & Sons Co., 112-118 So. Hoyne Ave., Chicago Ill.

Farm zu verkaufen!

Nach Willen südlich von Neu-Braunfels, 217 Ader, 80 Ader davon Oberriggland, 67 Ader sind im Feld, 10 Ader sind noch gerodet, guter Brunnen, kein Schwefelwasser geräumiges Wohnhaus, große Scheune, gute Schule dicht beim Land, Schwefel-Schule 3 Meile, Cottongin 3 Meile, Eisenbahnstation 2 Meile.
G. S. Gilbert,
277 Neu-Braunfels, R. No 2.

Notice of Final Account.

The State of Texas,
To the Sheriff or any Constable of Comal County—Greeting: Chas. Roeper, temporary administrator of the Estate of Frank Buresch, deceased, having filed in our County his Final Account of the condition of said Estate numbered 1211 on the Probate Docket of Comal County, together with an application to be discharged from said Administration, you are hereby commanded, That by publication of this writ for twenty days in a Newspaper printed in the County of Comal you give due Notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estate, to appear and contest the same if they see proper so to do, on or before the May Term, 1908, of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in the City of New Braunfels on the First Monday in May A. D. 1908, when said Account and Application will be acted upon by said Court.

Given under my hand and seal of said Court, at my office in the City of New Braunfels, this 14th day of April A. D. 1908.
FRED TAUCH,
Clerk County Court Comal County.

Eine große Auswahl deutsche Romane, Novellen und Erzählungen 15 Cents das Stück in
Hoffmann's Buchhandlung,
die
Postkarten-Station.
Ebenfalls eine schöne Auswahl OSTER-Karten, besonders
Oster-Postkarten.
(COME AND LOOK AT MY POST CARD ASSORTMENT.)

Unsere
Priesmeyer
Schuhe
für Damen
und Kinder
sind soeben
angelaugt.



Henne & Jolle
NEW BRAUNFELS, TEX.

Großes Oster-Concert
veranstaltet von hiesigen Musikern, und den besten Musikern aus San Antonio, unter freundlicher Mitwirkung des Gesangvereins „Echo“, und der Damen Fr. Ella Hellmann und Etelka Lucas in
See Katz' Opernhaus
am Ostermontag, den 20. April.
Programm.

- Freischütz-Ouverture, Weber.....Orchester.
- Am Recer. Trombone-Solo.....Senor Frank Anana.
- „O du mein holder Abendstern“ aus Tannhäuser, Wagner. Bariton-Solo.....Herr Hermann Dietel.

II.

- Wilhelm Tell-Ouverture, Rossini.....Orchester.
- A fors e Lui aus „Traviata“ v. Verdi. Sopran Solo.....Fr. Ella Hellmann.
- Selection aus Lohengrin, Wagner.....Orchester.

III.

- Tannhäuser-Ouverture, Wagner.....Orchester.
- Die Gesangs-Szene aus „Il Trovatore“ v. Verdi. Cleonore: Fr. Ella Hellmann. Troubadour: Herr Louis Mittenborn.
- Friedrich Barbarossa. Lied für Männerchor mit Orchester, v. Lobbarbski. Gesungen von dem Gesangverein „Echo“.

Ed. Gruene, Dirigent.
Anfang 8:30 Abends.
Der Reinertag des Concertes soll gleichmäßig unter den hiesigen Musikern vertheilt werden. Nach dem Concert freies Tanztänzchen. Eintritt 50c, für Kinder die Hälfte.

Farmer und Viehzüchter!
Jetzt ist die rechte Zeit, eurem Vieh
Dr. LeGear's Stock Food
zu geben. Die zweite diesjährige frische Sendung ist soeben angekommen.
Preis 25c, 50c, \$1.00 und \$2.50 das Packet.
Ein vollständiger Vorrath von Dr. LeGear's Thierarzneien stets an Hand.
H. V. Schumann,
Apotheker,
Neu-Braunfels, Texas.

Locales.

College W. A. Trendmann, Legationsmitglied von Austin County, schreibt in seinem „Bellville Wochenblatt“:

Mit Bedauern versehen wir aus der Neu-Braunfels Zeitung, daß Senator Joseph Faust sich entschlossen hat, sich nicht um die Wiederwahl für das Amt als Staats-Senator zu bewerben. Er hat das bewährte Amt sechs Jahre lang innegehabt und obgleich er keine langen Reden hielt, war doch sein Mitglied dieser Körperschaft, welches bei seinen Kollegen in höherer Achtung stand und welches mehr Einfluß hatte, als der Deutsch-Amerikaner aus Neu-Braunfels. Man wußte, daß er ein Mann von gesundem Menschenverstand war, ein tüchtiger Finanzier und ein ehrlicher, wohlmeinender Mann, der nur nach reiflicher Ueberlegung und in voller Ueberzeugung für oder gegen eine Maßregel eintrat. Wir haben eine wichtige Maßregel in beiden Häusern durchgehen, nur weil Senator Faust sie eingereicht hatte. Er hätte seinen Mitbürgern noch viel nützen können, doch er wollte sich nicht den Unannehmlichkeiten einer hitzigen Campaigne aussetzen. Das deutsche Votum in jenem Distrikt war stark genug, um zusammen mit den freisprechenden, lichen Anglo-Amerikanern, seine Wieder-nominierung zu sichern. Aber es wurde stark agitiert, um diese Deutschen zu bewegen, sich von den Wahlen fernzuhalten, und dadurch wurde der Ausgang zweifelhaft. Unter den Umständen war es Senator Faust nicht zu verdenken, daß er nicht mehr mitspielen wollte. Wenn nun dieser Distrikt in der nächsten Legislatur einen Vertreter bekommt, der die Deutschen in den Counties Comal, Guadalupe und Davis mehr repräsentiert, so haben sie das sich selbst zu wünschen.

Der „Cuero Star“ bemerkt: Der Entschluß von Senator Faust von Neu-Braunfels, sich aus Gesundheitsrücksichten nicht um die Wiederwahl zu bewerben, ist entschieden ein Verlust, nicht nur für jenen Theil des Staates, sondern für den ganzen Staat.

Am Montag Abend fand eine Stadtrathsversammlung statt, in welcher die neu-gewählten Mitglieder eingeschworen wurden. Bürgermeister Zahn ernannte die folgenden Comiteen:

- Gez. Comite: H. Landa, J. Warbach, E. Voelker.
- Finanz-Comite: J. Warbach, E. Koepfer, H. Orth.
- Strassen-Comite: E. Voelker, J. H. Blumberg, H. Landa.
- Feuer-Comite: Adolph Henne, Ad. Geue, H. Benoit.
- Bau-Comite: E. Koepfer, H. Benoit, Ad. Henne.
- Wasserwerke-Comite: H. Orth, E. Koepfer, Ad. Geue, J. Rohde, H. Landa.
- Comite für Telegraph, Telephon und elektrisches Licht: H. Benoit, H. Orth, Ad. Geue.
- Friedhof-Comite: Ad. Geue, J. H. Blumberg, J. Rohde.
- Comite für Park, Ausstellungsplatz und Quellen: J. H. Blumberg, E. Voelker, J. Warbach.
- Krankenhaus-Comite: J. Rohde, H. Landa.

Als Superintendent der Wasserwerke wurde Herr Carl Ulfes wieder-ernannt, und als City Sexton Herr Fritz Bloedorn.

Es wurde beschlossen, die Friedhofsbürger Road auszubessern. Nächsten Freitag um 2 Uhr nachmittags, Sitzung des Teutonia Farmer-Vereins. Den Mitgliedern des Decorations-Comites zur gefälligen Kenntnissnahme, daß Herr Wm. Rabe bereits am Donnerstag das nöthige „Grüne“ zur Halle besorgen wird, somit bereits Freitag mit der Ausschmückung begonnen werden kann. Freiwillige für diese Arbeit sind herzlich willkommen.

! Resultat des Teamtageles am Dienstag Abend im Social Club:

- 1. Spiel. Team No. 1 284 Team No. 2 287-3
- 2. Spiel. Team No. 1 279 Team No. 2 305-26

Team No. 3 hat 9 Spiele gewonnen und 5 verloren; Team No. 2 hat 7 gewonnen und 7 verloren; Team No. 1. hat 6 gewonnen und 10 verloren. Nächsten Dienstag Abend Teamtageles zwischen No. 2 und 3.

Herr J. C. Weinert von Seguin bewirbt sich, wie aus der Anzeige an anderer Stelle ersichtlich, um das Amt des Staats-Senators dieses senatoriellen Bezirkes. Herr Weinert ist allgemein bekannt und war lange Jahre County-Richter von Guadalupe County. Als Legislatur-Mitglied war er einer unserer einflussreichsten und fähigsten Gesetzgeber, und in Bezug auf persönliche Freiheit nimmt er absolut die Stellung ein, die ein Vertreter dieses senatoriellen Bezirkes einnehmen sollte. Die „Sequin Enterprise“ schreibt: „Kein besserer, liberalerer Mann könnte gefunden werden, um diesen senatoriellen Bezirk zu vertreten, und er hat überall Freunde. Erfahren in Legislaturangelegenheiten und parlamentarischer Praxis, steht er auch hoch in der Achtung von Hunderten außerhalb dieses Countys und Bezirkes, und er erwirbt sich diese Achtung durch die Fähigkeit, die er zeigte, als er Guadalupe County mehrere Jahre lang in der Legislatur vertrat. Er gehört nicht nur Guadalupe County oder diesem senatoriellen Bezirk, sondern dem ganzen Staate.“ Herr Weinert unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl im Juli.

Herr W. A. Palmer von San Marcos kündigt in dieser Nummer der „Neu-Braunfels Zeitung“ seine Candidatur für das Amt des Staats-Senators für diesen Bezirk an. Herr Palmer ist gegenwärtig Professor der Geschichte am Lehrerseminar zu San Marcos und ist ein hochgebildeter, liebenswürdiger Mann. Er erklärt, daß er entschieden gegen Staatsprohibition ist und gegen die Unterbreitung eines die bezüglichen Amendement stimmen würde, sowie auch gegen alle andern unnöthigen Einschränkungen der persönlichen Freiheit, wie Verbote von Sonntagsexursionen u. dgl. Er ist ein guter Redner, und da er mit vielen Gesetzgebern aus dem Norden und Osten des Staates, wo die Prohibitionsidee am härtesten entwickelt ist, persönlich bekannt ist, glaubt er, daß er im Senat besonders wirksam gegen Prohibition und ähnliche Maßregeln agitieren könnte. Herr Palmer unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl im Juli.

Niemand sollte das Concert am Ostermontag Abend in Seel's Opernhaus versäumen. Das Programm, welches an anderer Stelle in dieser Nummer erscheint, spricht für sich selbst. Es wird sich lohnen, viele Meilen weit zu kommen, denn ein solcher Genus wird nur selten geboten, und der Eintrittspreis ist, in Anbetracht des Gebotenen, außerordentlich niedrig.

Eine Abtheilung Neu-Braunfels'er Regler begab sich am Sonntag nach San Antonio, um sich dort die üblichen Vorbeeren zu holen — aber das Glück war diesmal unsern Jungen nicht hold. Eine dortige englische Zeitung meldet in Fettdruck: „Ein bisher unbefugbares Team findet sein Waterloo.“ Das „Waterloo“ war wie folgt:

- Erstes Spiel. San Antonio 397-28 Neu-Braunfels 369
- Zweites Spiel. San Antonio 357-4 Neu-Braunfels 353
- Drittes Spiel. San Antonio 384-21 Neu-Braunfels 363

Das San Antonioer „Team“ bestand aus den folgenden Reglern: A. Gloedner, Captain; G. A. Lowther, S. H. Harbcastle, A. Clemens, Ed. Rohr, Doc Emerson, J. Clemens, E. Schmitt, L. A. Husky, H. Blair, — Vintus und — Dulles.

Das Neu-Braunfels'er „Team“ war wie folgt zusammengesetzt: A. Woeller, Captain; A. Woeller, W. Faust, S. Faust, Alfred Tolle, C. R. Sands, Robert Conring,

V. F. Nebergall, Alt. Staats, H. Seelag, E. Eiband, und Chas. Buxte.

In der deutsch-protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels begannen die Festgottesdienste am Karfreitag und an Ostern vormittags um 10 Uhr. Der Kirchenchor wird durch schöne Gesänge die Feier zu erhöhen suchen. Und am Osterfest wird außerdem Fräulein Lilly Huber von San Antonio einen Solovortrag geben. Das Fest der Wiedervereinigung der Konfirmiten wurde wegen ungünstiger Witterung auf den Abend des Sonntags nach Ostern verlegt. M.

Herr Adolph Woeller von Neu-Braunfels hat den Contract für die Errichtung des Gebäudes der Equiner Ersten National Bank erhalten. Der Contract wurde an den Mindestfordernden vergeben. Das niedrige Angebot war \$9500, und das höchste ungefähr \$5000 mehr.

In dieser Nummer erscheint die Candidaten-Anzeige des Herrn Willie Stratemann, der sich um das Amt des Commissioners von Precinct No. 2 von Comal County bewirbt. Herr Stratemann ist hier geboren und aufgewachsen und ist wohl allen Wählern in seinem Bezirke persönlich bekannt. Er besitzt die für einen tüchtigen Beamten nöthigen Eigenschaften und würde, wenn gewählt, die Pflichten seines Amtes treu und gewissenhaft erfüllen.

Herr Carl Soechting bewirbt sich um die Wiederwahl als Commissioner für Precinct No. 4, und unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl. Herr Soechting hat dieses Amt schon mehrere Jahre treu und gewissenhaft verwaltet, und würde, wenn wiedergewählt, auch fernerhin bestrebt sein, seine Pflicht voll und ganz zu erfüllen.

Am 17. Mai findet unter entsprechender Festlichkeiten die Einweihung der neuen Regelbahn in Solms statt.

Wenn Excursionen von Auswärts nicht abhellen, wird Neu-Braunfels am Ostermontag Nachmittag eine verlassene Stadt sein, denn alles geht nach Hortontown zum Frühlingssfest des Teutonia Farmer-Vereins.

County Clerk J. Tausch hat einen Heiratschein ausgestellt für Harry Rayfield und Bertha Winter.

Baumwolle am Mittwoch Morgen, 9 bis 9 1/2 Cent.

Am Dienstag besuchte uns Herr Chas. Ahrens von Caldwell County, um uns persönlich zu dem großen Hermannsöhne-Feste einzuladen, welches am 17. Mai in Rogers' Ranch zur Erinnerung an Hermann den Cheruster und an die Schlacht im Teutoburger Walde veranstaltet wird. Großartige Vorbereitungen werden getroffen, und die Betheiligung aus allen Richtungen wird eine große sein. Herr Louis Scheb jr. hat ein interessantes Büchlein über die alten Deutschen geschrieben, welches gedruckt worden ist und während des Festes unentgeltlich an die jungen Leute vertheilt werden soll.

Die Fortsetzung des Heide-richtes des „Bohemian John“ erreichte uns ohne sein Verschulden zu spät, um in dieser Nummer noch erscheinen zu können.

Rechtsanwalt L. H. Blevins hat sich wieder in Neu-Braunfels niedergelassen; seine Office ist über dem Phoenix Saloon.

Wir hatten das Vergnügen, Herrn Ewald Th. Velebusch, Vertreter der Schiffsmakler-Firma J. Wiskler in Bremen, und Herrn John Eisenbroich von Galveston, Sekretär der Deutschgermanischen Einwanderungsgesellschaft, in unserem „Sanktum“ begrüßen zu können, und lernten die Herren als sehr liebenswürdige Gesellschaftler kennen. Sie bereisen den Staat, um bekannt zu werden und um für deutsche Einwanderung zu wirken, die ein Segen für unseren Staat sein würde.

Prof. W. A. Palmer von San Marcos wird am Mittwoch Abend, den 22. April, im Interesse seiner Candidatur in Seel's Opernhaus in Neu-Braunfels eine Rede hal-

ten. Anfang 8 Uhr 15 Minuten. Jedermann ist willkommen. Damen sind ebenfalls freundlichst eingeladen.

Im Laufe der Woche beehrten uns die folgenden Leser, Verehrten und Freunde der Neu-Braunfels'er Zeitung mit ihrem geschätzten Besuche: Fritz Scheel, Carl Esser, Alfred Rohde, Dy. Benoit, H. T. Koepfer, Chas. Soechting, Willie Stratemann, — Stratemann, Wm. Bruemmer, Senator Faust, Max Gruene, Otto Heilig, K. Andrae, A. W. Engel, E. Eiband, Felix Klappenbach und viele Andere.

Mehr als zwei Zoll Regen sind seit Samstag gefallen, und die meisten Leute haben vorläufig genug.

Fischgeräthschaften. Wenn ihr Fische fangen wollt, so müßt ihr eure Fisch-Sachen bei uns kaufen; wir haben alles, was ihr dazu braucht. Louis Henne & Co.

Seht euch die J. I. C. - Pflanz mit hohen Rädern an bei Faust & Co.

Grade erhalten, eine Car des berühmten Model Hard Wheat Flour, das beste in der Welt. Jeder Sad ist absolut garantiert. H. D. Gruene.

Cotton-Pfaden, alle Sorten, bei Louis Henne & Co.

Dr. L. Werblun, Optiker aus San Antonio wird am Donnerstag, den 30. April Neu-Braunfels besuchen und im Plaza Hotel zu sprechen sein. Wird nur einen Tag verbleiben. Besichtigung der Augen unentgeltlich.

Siebentausend sechs-hundert dreiundvierzig Anzüge — no, ganz so viel sind es nicht, aber die größte Auswahl, neuesten Styles für Groß, Klein und Mittel-Größe, bei 268 Faust & Co.

Ice Cream Freezers, billig bei Louis Henne & Co.

Mein Studio ist an Sonntagen geschlossen. H. D. Klenz, Photograph.

Schöne Auswahl in Frühjahrs- und Sommerzeugen für Damen, auch fertige Damenröde bei Carl Nowotny. Nimmt auch Maß für Herrenkleider für Straus Bros., Chicago; Auswahl über 400 Muster. 1f

Galvanisirte Eiserne, mit oder ohne Dedel in allen Größen, sowie Dachrinnen kauft man am billigsten bei Louis Henne & Co.

Eine sehr gute Rubber Tire Buggy, bloß zwei Monate gebraucht, sehr billig bei H. Holz & Son. 268

Werden unter Garantie verkauft: bei J. I. C. - Pflanz. Faust & Co.

Quid Real Gasolin-Ölen verkaufen wir auf Probe. Louis Henne & Co.

Frischen Badstein, Limburger- und Schweizer Käse, sowie Wurst immer zu haben bei E. Raegelin. 269

J. I. C. - Pflanz geben die beste Zufriedenheit; zu haben bei Faust & Co.

Windmühlen. Wasserrohe. Wir haben soeben zwei Carladungen erhalten, und verkaufen sie billig. Louis Henne & Co.

Antiseptine, um Bandholz zu erhalten; außerdem ist es zu empfehlen, ein Hüdnereier von allem Ungeziefer zu reinigen. Jetzt ist die beste Zeit es zu gebrauchen.

Eiband, Fischer & Altgelt verkaufen es per Flasche, per Quart oder Gallone. Wenn man einen Anzug so billig kaufen kann, wie Faust & Co. verkaufen, kann jeder einen neuen Anzug zu Ostern haben. 268

Alfred heißt er, Leder - Waare verkauft er, Für gute Sachen garantiert er, Recht billige Preise hat er, Eine Auswahl hält er, Das Geld dafür gern nimmt er. Hardware (Blue Grass) findet Ihr da, Ohne Zweifel, besser Brand ist's ja; Messer, Hacken, Hengabeln, Sichel, Aerte, Hämmer, Haisdeis, Sägen, Nägel, Jangen, Feilen, Hobel- — Na, alles was man braucht, hat er.

San Antonio Frühlingss-Carnival 20. bis 25. April 1908.

Sechs Tage der großartigen Unterhaltung, die es je gegeben hat. In den Hauptattraktionen gehören die große Nachtparade der Omala-Ritter am 20. April, die Blumenschlacht am 21. April, das Musikfest am 23. und 24. April; des Chicago Symphonny Orchestra mit 70 Instrumenten und 200 geschulten Stimmen.

Jeden Tag Militärvorrede, Schwingen, Fußball - Anstöße und alles, was zu einer „guten Zeit“ gehört. Niedrige Creaschons - Raten. Wegen Rabaten sehe man den J. & C. R. - Agenten.

Zeitschriften- und Zeitungs-Agentur.
B. E. Voelker
besorgt Bestellungen für Zeitschriften, Zeitungen, Lieferungs-Werke, Bücher in irgend eines Landes Sprache. Die beste Auswahl deutschen und englischen Lesestoffes an Hand.
Ansichts-Postkarten,
die größte Auswahl in Neu-Braunfels.

J. C. Hoffmann,
Juwelier.

Wollen Sie Ihre Zimmer anstreichen oder tapezieren?
Dann brauchen Sie **Alabastine.**
Dieses ist bekannt als das schönste und reinlichste Material für alle innere Arbeit. Farben-Muster und Anstrich-Pläne werden auf Wunsch zugesandt.
Eiband, Fischer & Altgelt.

Teutonia Farmer-Verein.
Hortontown.
Am 1sten Ostertage:
Großes Frühlingssfest.
Einzug der Blumenkönigin. Begrüßung. Gesangsvorträge. Volks- und Kinderspiele.
Anfang 1 Uhr Mittags. Einzug der Königin um 3 Uhr.
Abends großer Festball.
Zum zahlreichen Besuche ladet höflichst ein
Der Vorstand.

Stärker und besser: der J. I. C. - Pflanz.
Lassen Sie sich unsere Reste von Sommer-Kleiderstoffen zeigen. Große Auswahl sehr billig. Eiband, Fischer & Altgelt.
Um die modernsten Muster und Styles in Herren-, junge Herren- und Knaben-Anzügen zu sehen, muß man nach Faust & Co. gehen. 268

Hamburg-Amerika Linie.
Sünliche Gelegenheit für Europa - Reisende.
Der Hamburg - Amerika - Liniendampfer „Danica“ verläßt Galveston nach Hamburg Anfangs Mai und befördert nur Kajüten - Passagiere. Nähere Auskunft ertheilen Knote & Eiband, Agenten. 268

Hauptquartier für Ostreide und Futter jeder Art.
Landa's Field Depot, Neu-Braunfels.
Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saathofer und Futterdäfer. Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten. Heu und Stroh in Ballen. Corn, Cornschrot, Kleie und Baumwollfamen-Mehl.
Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.
Jos. Landa.
Kommt und seht euch unsere Anzüge an; wenn nichts dabei ist was Ihnen gefällt, bleiben wir doch Freunde. 268 Faust & Co.

Bersammlungen
des Republikanischen Clubs von Comal County finden jeden ersten und dritten Mittwoch in jedem Monat um 8 Uhr abends in Voelkers Gebäude statt. Jedermann ist freundlichst eingeladen. 1f

Ein Paar gute Esel
billig zu verkaufen bei Did Sippel.

Holz!
Warum grünes Holz brennen, wenn man gutes trockenes bekommen kann? Ich habe acht Carladungen Post Oak und Nothbeide bekommen und bin jetzt im Stande, nur gutes und trockenes Holz zu liefern. F. Popp. 1f

Farm zu verkaufen.
enthaltend 170 Ader, wovon 118 in Cultur und der Rest in Pasture. Schwarzes Land, gute Oekänlichkeiten, andershand Wasser, 7 Meilen südlich von Neu-Braunfels an der Santa Clara. Nähere Auskunft ertheilt Henry Fischer, Agenten. 279

Eine Lection.

Skizze von Dr. Marzroth.

Der Thurm zu A., eine halbe Stunde weit von der Residenz, schaute die zehnte Abendstunde.

„Jehn Uhr! Jehn Uhr!“ schrien mehrere Mädchenstimmen in dem Garten einer netten Villa. „Na, Kinder, es ist höchste Zeit!“ mahnte ein gähnender alter Herr. „Nach zehn Uhr geht kein Omnibus mehr in die Stadt!“

„Ach, du lieber Gott,“ sagte eines von den drei blonden Mädchen, „wie haben wir uns doch verplaudert!“

„Ja wohl!“ sagte der alte Herr, und dachte daran, daß diese drei Mädchen sammt ihrer Mama seit heute Morgen neun Uhr als Gäste bei ihm und seiner Familie das Geschäft des Verplauderns mit einer Thätigkeit und Unermüdlichkeit betrieben, daß ihm, der nur wenig mitsprach, vom Zuhören, wie er sagte, das Maul wehe that.

„Nun, Kinderchen, seht, daß ihr fertig werdet!“ rief die Mama ihren drei blonden Töchtern zu. „Spüret euch, oder ihr müßt zu Fuße in die Stadt gehen!“

„Si, Sie könnten ja hier bei uns übernachten,“ meinte höflich, aber ziemlich leise der alte Herr, wobei er aber dachte: „Nun, so eine Fußpartie könnte euch nicht schaden. Eure Mäuschen sind unüberwindlich — so möge eure Füßchen ein bißchen die Müdigkeit überfallen!“

„Nein,“ sagte die blondköpfige Mama, „das würde ich durchaus nicht annehmen. Wir haben Sie obnehin den ganzen Tag über belästigt.“

„O bitte, es war uns ein Vergnügen!“ murmelte verbindlich der Alte, der dabei aufgestanden war, zum Reichen, daß er sich rühte, der abliegenden Familie zu helfen, endlich die Segel zu lichten.

„Ja, es hat uns übergeliebt,“ sagte die Hausfrau fort, und dachte dabei wehmüthig an den Kugelhupf von dreißig Eiern, von dem eben die drei letzten Stückchen für den in der Stadt gebildeten kleinen Papi in Papier gewickelt wurden.

„Uniere schönen Gemelien,“ brummte der Gärtner, der eben kam, um zu sagen, der Omnibus wolle heranz.

„Bitte, bitte, binden Sie uns diese beiden Sträuße hübsch!“ schmeichelte die Blondköpfigen den Gärtner heran.

Krampfhaft griff dessen Hand nach dem Gartenmesser, um die Stengel egal zu schneiden. Auf einen Wink des Hausherrn zerfiel sein wühendes Gesicht in den Ausdruck erkünstelter Gleichgültigkeit.

„Uniere armen Gemelien!“ aber wehlagte er wiederholt in seinem Innern.

„Der Wagen kommt!“ rief der alte Herr lustig und böshaft zugleich.

„Bei! wie ging's da durcheinander!“

Der Knäuel von Mantillen und Charpen wollte sich nicht entwirren, die Strohhüte konnten durchaus nicht ihre rechten Hüpfen finden, die Sonnenschirme hatten sich alle verdeckt, und das Chaos war groß — sehr groß.

„Der Kutcher will nicht warten,“ kündigte der Gärtner mit einer eintönigen Messiphistopholesstimme an.

Da mußte ein Ende gemacht werden.

Der Mantillen- und Charpen-Knäuel wurde als solcher mitgenommen, die Hüte placierten sich auf den Köpfen, wo sie eben hintrafen, — die dicke Mama sah besonders merkwürdig im Sächferhütchen mit blauen Bändern ihrer fünfzehnjährigen Nina aus! — Die Blumensträuße wurden fest angefaßt — es wurde geküßt — gebahnt — geschmeichelt — gelächelt — geriselt — die Stühle wurden umgeworfen — die leeren Teller flürzten auf den Tisch — die Canarienvogel flatterten aus dem Schlafe auf — der Haushund knurrte — und unten der Kutcher fluchte — nicht ohne Talent von einigen ungeduldigen Passagieren im Omnibus unterwürdig.

„Gute Nacht!“

„Schlaf wohl!“

„Kommt bald wieder!“

„Wenn wir gerne gesehen werden!“

„Seid doch nicht so —“

Und die drei Mädchen sammt dieser Mama waren in einen rückwärtigen Sitz des Wagens hineingepfercht, daß der Wagen selber nicht minder ächzte wie die Mama.

„Vorwärts!“ donnerte ein dicht beschmurbarteter Herr aus dem Wagen heraus.

„Na, Zeit war's jetzt!“ fügte bisfugig ein leberkranker, citronengelber Wittreisender hinzu.

Der Kutcher wälzte sich auf den Boden, kummerte sich nicht um das Geschrei einer der Blondinen, deren Rouffeleinkleid im Wagenbüchsen eingeklemmt war, und endlich begann der Wagen dahinzurasteln.

Weiße Tücher wehten aus den Wagenfenstern.

Gleiche telegraphische Zeichen kamen aus dem Gartenitter der Villa.

„Ist ein prächtiger Mann, dieser Baron,“ sagte vornehm die dicke Mama zu ihren Töchtern im Omnibus, und meinte den alten Herrn, den sie verließen, der aber, entre nous, durchaus nicht „Baron“, sondern ein ehelicher privatistischer ehemaliger Gerbermeister war, und sich auch für nichts anderes ausgab.

„Gott sei Dank!“ athmete dieser in seinem Zimmer auf. „Endlich sind sie fort. Diese Blumbergerischen haben mich heute total zu sammengeredet!“

„Sind aber gute Mädchen —“ sagte seine leicht verjöhnliche Gattin.

Aber keine Gesellschaft für unsere Mädchen, erwiderte ernst, doch leise der Alte. „Diese Fabrikantentöchter thun als ob sie Prinzessinnen wären — Na, na, Alte, ich habe so meine Gedanken. — Komm, laß' uns zum Abendessen gehen, was sie uns übrig liegen.“

Wir aber folgen dem Omnibus —

Das Erste, was sämtliche Blumbergerischen thaten, als sie sich, so gut es ging, auf ihren allerdings nicht sehr bequemen Plätzen zurecht legten, das war, daß sie vernichtende Blicke auf ihre, ihnen gegenüber sitzenden Wittreisenden abschossen.

Da aber diese bedrohten Passagiere aus vier Individuen bestanden, nämlich zwei Herren, einer Dame und einem Knaben, so zerplitterte sich das Blumberger'sche Bombardement, und man war um so eher bald darüber enig, seine Angriffe auf einen weniger ausgebeuteten Punkt zu beschränken, als der eine Herr sich gänzlich unverlegbar machte, indem er sich in die eine Ecke drückte und schlief, und der Knabe, wahrscheinlich der Sohn des Schlafenden, ausschließlich damit beschäftigt war, aus der Tasche seines schlafenden Pappa's ungewisshalt die letzten Ueberreste mitgebrachten Backwerks hervorzuholen.

Nur der andere Herr und die Dame waren ihrer, gerade aus und gutmüthig blickenden Gesichter wegen wie dazu geschaffen, zum Zielpunkte der Malice der drei schwägenden Blondinen auszuwählen zu werden.

Dieser Herr aber — ein starker Fünfziger mit eben so beschiedenem Ausdruck in seinem Gesichte wie in seinen Kleidern, die vielmehr etwas zu led der herrschenden Mode widersprachen, — dieser Herr schien ein unerschütterlicher Freund des Friedens zu sein, denn als seine Frau — dies war offenbar die neben ihm sitzende, ebenfalls sehr „bürgerlich“ gekleidete Dame — ihn leise darauf aufmerksam machte, daß der Cigarrendampf der dicken Dame nicht angenehm zu sein scheine — was nicht schwer zu errathen war, da Mama Blumberger ein Gesicht schnitt und aussah, wie etwa eine farbige Turteltaube in einer Sensschüssel — da nahm der alte Herr ohne Widerstreben seine Cigarre aus dem Munde, löschte sie aus und legte den Stumpf zu andern noch unangebrannten Cigarren, die er in ein Papier gewickelt in der Brusttasche trug.

Und als Mama Blumberger etwas kippelte, wie „Bug“ — Berührung — da zog der Herr be-

reitwillig das Wagenfenster heraus.

„Ach! dachte die Blumberger'sche Familie, der Mann fühlt seine untergeordnete Stellung, und wir — wie natürlich — imponiren diesen Leuten! Der Sieg wird bald unser sein, nur lähn darauf los!“

„Wollten Sie nicht die Gefälligkeit haben,“ wandte sich die ältere der drei Blondinen mit großartigem Herablassung zu dem Herrn, — „wollten Sie nicht die Gefälligkeit haben, Ihre Plätze — Sie und Madame — mit uns zu vertauschen?“ — Ich und Mama kriegen lieblichkeiten, wenn wir rückwärts sitzen.“

„Wir würden sehr verbunden sein!“ fügte Mama Blumberger nicht minder freundlich herablassend hinzu.

Und schon machte sich die Blumberger'sche Familie bereit, den Colonienwechsel vorzunehmen, da sie nach allem Bisherigen schloffen, der Herr und die Dame werden erfreut sein, ihnen gefällig sein zu können.

Wie sehr waren daher die Blondinen sammt Mama erstaunt, als der Herr mit unverkämter Rätte erwiderte: „Ihnt mir leid, aber gerade so geht's auch mir und meiner lieben Frau. Wir können es Beide auch nicht auf einem rückwärtigen Wagenhüfte aushalten.“

Mit sinkenden Köpfen saß die Blumberger'sche Familie da, denn der unerwartete Widerstand hatte ihre Energie gebrochen.

Als sie aber nach einer Minute der Befinnung ihre Augen auf den Feind richteten und sahen, wie dieser so durch und durch salomonfähige Mensch jetzt noch dazu ein Gesicht machte, welches zu sagen schien: Na, ich sage recht gut hier — da hätte die Mama und jede der Blondinen separat vor Arger bersten mögen, wenn vielleicht — kaum dazu gewesen wäre.

„Grobian!“ sagte halblaut eine der Blondinen in französischer Sprache.

Dabei sahen Alle etwas ängstlich auf den Herrn, den es anging, und als sie bemerkten, daß er so gleichgültig vor sich hin lag, als hätte jemand neben ihm geräupert, da überzog die Gesichter der Blumberger's eine boshafte Freude.

„Sie verstehen kein Französisch,“ sagte laut die eine der Blondinen in französischer Sprache, und von nun an wurde von den Blumberger's Alles nur in dieser Sprache gesprochen.

Aber was für ein Französisch war das!

Von einem Esprit der Sprache, von einer feinen Sachbildung konnte da nicht die Rede sein — aber die Aussprache hätte doch eine richtige sein können.

Herrje! War das ein Geschnarr, ein Gemäsel, ein Preitbrüllen und Plattqueischen der Selbstluden, ein Bollnehmen und Ausschütten der Mitleid- und besonders der Fischlaute!

Die französische Sprache kam aus dem Munde dieser Familie wie ein heulender, schlollernder, triefender nasser Bubel heraus, und ein Ungeheuer, der diese Damen reden hörte, ohne zu wissen, daß das Französisch sei, der hätte glauben können, auch in der Sprache gäbe es einen Weitzanz, und die Blumberger'schen seien von ihm befalen.

„Was kann man auch von einem Manne aus dem Böbel anders erwarten, als Fliegelle!“ sagte französisch eine der Blondinen, und in derselben Sprache wurde das folgende Kreuz- und Quergespräch von der Familie Blumberger fortgeführt.

„Wer kann er nur sein!“

„Ein Schuster oder Gebatter Schneider.“

„Hat man je ein so dummes Gesicht gesehen!“

„Nun, seine Frau paßt wirklich zu ihm.“

„Sieh' nur, wie plump ihre Hände —“

„Und diese Birne von einer Nase —“

„Seine Nase ist erst eine Wertwürdigkeit, sie sieht aus wie eine blankirte Sultanseige!“

„Ha, ha, ha! das ist komisch!“

„Sie könnte augenblicklich um eine Vogelscheuche stellen eintommen.“

„Wenn er nur nicht gar so impertinent nach Tabak riechen würde!“

„Ich glaube gar, er will, uns vis-a-vis Kaffee speisen!“

„Nun, unpörlt wäre der Mensch genug dazu!“

„Gott sei Dank, wir sind in der Stadt!“

„Adieu, mein Herr Schuster!“

„Schlafen Sie wohl, Madame Vogelscheuche!“

Der Wagen hielt.

Naich that der Knabe noch einen lähnen griff aus des erwachten Baters Tasche, dann sprangen Beide heraus. Der beschmurbartete raihouierte laut und herb über die Unbequemlichkeit der Omnibusse und ging, ohne Trinkgeld zu geben, von dannen. Dem Citronengelben war einer der andern Aussteigenden auf die Hüneraugen getreten. — „Höll' und Teufel!“ kreischte er, und hinkte davon. Die Andern trocken schweigend aus dem unerfälligen Bausche des Omnibus. Mama Blumberger stieß mit großer Energie durch die schmale Wagenhülle hinaus, schäudernd sprangen die Blondinen nach. Hinter ihn verließen der ältliche Herr und seine Dame den Wagen.

Als die Dame ihr zerknittertes Kleid glatt streifte, und der Herr sich mit dem roth carriten Sacktüche den Staub von Rocktraagen und Kermeln herabschlug, da ertönten die Blumberger's, wie es nur die Blumberger'schen können.

„Das ist das Urbild eines Spießbürgers!“ sagte laut, aber auf französisch eine der Blondinen.

„Wöchte doch wissen, wer dieser Kauz und diese Käuzin sind!“ meinte die Andere eben so.

„Kommt, Kinder!“ mahnte Mama.

Da ereignete sich etwas, was die Blumberger's vor Erstaunen fast lähmte.

Der Herr mit der Sultanseigenen Nase trat gerade auf die ältere Blondine zu, die am meisten „französisch parliert“ hatte.

„Erlauben Sie,“ sagte er zu ihr, „daß ich Ihnen und Ihrer werthen Familie meine Karte übergebe.“

Sierbei that er dies wirklich.

„Nein Geschäft ist es, den Leuten Lectien zu geben,“ setzte er fort. „Een thue ich die es wieder!“ — Guten Abend, meine Damen!“

Und er reichte seiner Frau den Arm, und schritt ruhig mit ihr von dannen.

Auf der Karte aber stand, wie die neugierige Blumberger'sche Familie beim Gaslicht zu ihrer Beschämung und Belehrung lesen konnte:

Dr. Lebrun, aus Lyon, Professor der französischen Sprache und Literatur.“

Komischer Sprak.

Ein Lump ist, wen der Hunger treibt

Zu pumpen ein paar Gulden.

Doch wer am Spieltisch schuldig bleibt,

Der macht nur — Ehrenschulden.

Annotam.

Naturalistisch schreiben — überwinden!

Soll, Dichter, deine Kunst dem Leser munden,

So stimm' die Leyer auf Romantisch ein:

Es ist jetzt Mode, unmodern zu sein.

Philosophie.

Mit dieser Wissenschaft laß mich in Ruh!

Ihr bringt des Daseins kurz, Trift im Fieber

Mit Grübeln nach dem Zweck des Lebens zu —

Ich lebe lieber!

Günstige Gelegenheiten.

2312 Acker Land in Hays County, 18 Meilen nordwestlich von San Marcos, mit 4 Drähten eingezäunt gute Cederpfla-zen. Etwas Land unter Culture; noch mehr eignet sich zum Farmen; alles gutes Grasland. Brunnen und Windmühle; auch etwas Front von Blanco-Fluß; immer währendes Wasser. Kann jezt für den niedrigen Preis von \$2.25 per Acker gekauft werden; 1/2 baar, Rest zu leichtem Bedingungen und niedrigen Zinsen.

Habe auch 300 Acker 8 Meilen nordwestlich von San Marcos, 48 Acker in Culture, schwebelichte Fenz, gutes Haus mit 6 Zimmern, reichlich Holz und Wasser, Obkärten, gut eingerichteter Platz; ferner 9000 Acker-Ranch 8 Meilen von San Marcos, gut eingerichtete, mit gutem Vieh, Pfla-zen und Ziegen; reichlich Wasser. Würde die Ranch auch ohne Vieh wieder verkaufen.

1280 Acker Land in Kunnels County, 500 in guter Culture, 4 gute Weinstöcker, reichlich Holz und Wasser. Würde im Ganzen oder in Partellen nach Wunsch der Käufer verkaufen. Bedingungen: 1/2 baar, Rest auf lange Zeit. Würde eine wunderbare Auskast machen.

Um nähere Auskunft wende man sich an J. W. Carney, San Marcos, Texas.

Zu verkaufen: Gute, trockene, gelegene Lots, und Felder und schwarze Erde zum Auffüllen.

Edgar Schultze jr.

Neu-Braunfels-Gelegenheiten.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Bereich für Neu-Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, kein getraubendes Umstände, keine Verbindungen mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein anschließen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
F. H. Pfeiffer, Vice-Präsident.
H. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drühert
Edm. Seifert, Direktoren.
Karlheinz Richter

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir die Wirtschaft in Graue's Gebäude, Ecke San Antonio- und Cappel-Strasse, übernommen haben, und dieselbe unter dem Namen

Bird Saloon

führen werden. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksam und freundliche Bedienung. Um gerätigen Zuspruch bitten

D. Baetge
und Paul Lindemann

Dr. C. W. Windwechen

Deutscher Zahnarzt

Sitz zu finden im oberen Stadtheil von Graue's Gebäude.

M. J. McCarley,
Thierarzt.

Sie finden mich in Stippels Leihbad oder in Schumanns Apotheke.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD

Neu Braunfels Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N. Bahnhof.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels Texas.

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.

Neu Braunfels, Texas.

Beträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig angefertigt.

Ich habe Geld gegen gute Landbesitzerheit zu verleihen, und laufe gute „Vendor's Lien“-Noten.

Office über dem Phoenix Saloon.



Erstes und Weiteres.

Jarvis C. Rott, ein Civilingenieur aus Chicago, ist vor einigen Tagen in den Sümpfen in der Nähe von Roseau und Barroad in Minnesota verloren gegangen...

Ein Schweizer Uhrmacher hat eine Uhr hergestellt, die mittels eines kleinen Phonographen die Stunden mit menschlicher Stimme andeutet...

Schönheit des Körpers. Ein gesunder Körper ist schön, und körperliche Schönheit ist der des Geistes vorzuziehen. Eine Frau kann leicht ein schöne Gesichtsfarbe haben...

Ein Chicagoer Professor behauptet, es gebe keine Kunst im Lande. Wenn er die in seiner nächsten Umgebung erscheinenden Sensationsblätter lasse, würde er schleunigst Widerruf leisten...

Es heißt, der gegenwärtige Bürgermeister von Milwaukee wolle sich um das Amt des Gouverneurs bewerben und auf seinen Stumpfsitzen durch den Staat den Luftballon benützen...

In Neapel ist ein schlauer Schwindler entdeckt worden. Es erzählte dort seit Langem ein kommerzielles Kunstbureau...

Ein einträglicher Beruf ist der des Stierkämpfers in Spanien. Aber er ist auch gefährlich. Das Jahr 1907 hat graumächtig unter den Torreadores aufgeräumt...

Genitiv keinen großen Unterschied machen. Das Geld für die Veritas ging an die Schwindler von Veritatis, die natürlich nun entweder gar keine oder imaginäre Auskünfte gaben...

In Beardley, Ariz., erreichte ein Mann Namens Jim die höchste bisher bekannt gewordene Leistung der Welt im Scheren von Schafen mit Maschinerie...

Wenn wir über unsere Fehler lachen, so haben entweder wir sie, oder sie uns überwunden. Der eine täuscht sich über den Erfolg seiner Arbeit, der andere arbeitet sich erfolgreich über seine Enttäuschungen hinweg...

Es gibt Leute, die ihren engen Gesichtskreis durch weite Manöverten, ihre niedrige Sten durch hohe Stehtragen, ihren dunklen Geist durch helle Krawatten und ihren glanzlosen Witz durch blitzende Brillanten ausgleichen zu können glauben...

Die ganze Familie.

Großvater gebraucht es für Rheumatisches, Vater für Schnittwunden, Verkaufungen und Quetschungen, Mutter für Brand- und Brühwunden und Schmerzen, Schwester für Katarrh und Frostbeulen...

Wer an den Schatten glaubt, darf die Sonne nicht verleugnen. Mehrere Knaben entdeckten auf einer kleinen Insel im Mississippi gegenüber von LaCrosse, Wis., mitten im Dickicht eine mit Ästen und Zweigen bedeckte Holzhütte...

Die Knaben brachten ihren Fund zur Polizei, welche der Ansicht ist, einer der größten Falschmünzbanden auf die Spur gekommen zu sein, die je im Nordwesten ihr Handwerk getrieben hat...

Wenn Deine Frau sich etwas kauft, dann lobe es, denn sonst mußt Du ihr etwas anderes kaufen. Wohnst Du im Paradies, so sei nicht so grausam, andre über die Mauer gucken zu lassen...

Als heilende Salbe für Brandwunden, zersprungene Hände und wund Brustwarzen ist Chamberlains Salbe höchst vorteilhaft. Sie lindert den Schmerz sofort, und heilt ohne Narbe, wenn die Verletzung nicht sehr ernst ist...

Ein einträglicher Beruf ist der des Stierkämpfers in Spanien. Aber er ist auch gefährlich. Das Jahr 1907 hat graumächtig unter den Torreadores aufgeräumt...

Japan wird gegenwärtig von einer Finanzkrise heimgeheftet, welche sich anfangs auf die Banken und die großen Handelsfirmen erstreckte, jetzt jedoch auch zu zahlreichen Bankerotten unter den kleineren Geschäftsleuten führt...

Das geologische Bundes-Bureau bezeichnet die von interessierter Seite in die Welt hinausgeschickte Ankündigung als pure, Erfindung: ein Beamter des Bundesdienstes habe im "death valley" nahe Goldfield, Nevada, nicht nur enorme, goldhaltige Quarzadern, sondern auch einen nur 35 Fuß unter der Erdoberfläche befindlichen Strom entdeckt...

Japanische Menschenhaare scheitern nach neueren Berichten ein guter Handelsartikel zu sein. In 1904 betraf sich der Werth des aus Japan exportierten Haars auf etwa \$1000, in 1906 erreichte er \$60,000 und hat sich seither ziemlich auf dieser Höhe gehalten...

Was thut eine gute Mutter? Auf diese Frage gibt der "Praktische Wegweiser" folgende Antwort: Sie tabelt und lobt ihre Kinder nicht in Gegenwart von Gästen. Sie pflanzt in das Herz ihrer Kinder die Liebe zu allem Guten und bewahrt sie vor bösen Einflüssen...

Sie gibt ihnen eine frohe Jugend, damit sie mit Freude an ihre Kindheit zurückdenken können. Sie lehrt ihre Kinder die Seligkeit des Gebens. Sie vernachlässigt keines in ihrer Liebe, sondern ist gerecht und gleichmäßig gegen jedes...

Sie achtet auf der Kinder Haltung und Gebärden und bekämpft häßliche Manieren. Sie lehrt ihre Kinder höflich sein gegen Hoch und Niedrig. Sie duldet keine Thierquälerei. Sie lehrt ihre Kinder ihre Lehrer achten und lieben...

Sie duldet nicht, daß ihre Kinder unter sich falsch sprechen. Sie duldet nicht, daß ihre Kinder gegen Arme und Gebrechliche rüchlos sind.

Das Gefühl ist die Wärme des Gedankens und die Musik der Sprache. Erfahrungen werden nicht alt, weil sie immer von Neuem gemacht werden müssen.

In China köpft man Bankbeamte, die das Vertrauen des Publikums in gröblicher Weise mißbraucht haben. Girezulande hat man schon erlebt, daß in solchen Fällen die arme, blinde Frau Zutritta geköpft wurde.

Mehr als 15 Jahre lang wird Hants Cure unter der triftigen Garantie verkauft, daß sie irgend ein juckendes Hautleiden kurirt. Einerlei wie es heißt - weniger als 1 Prozent der Käufer haben ihr Geld zurückverlangt...

Als in Alaska Prohibition herrschte, sagte Senator Perkins im Bundes Senat in Washington, "gab es dort den scheußlichsten Whiskey in der ganzen Welt. Jeder Mensch, jeder Frachtverlader auf jedem Dampfer, alle Welt schmuggelte Spirituosen in das Land, und zwar die furchterlichsten Sorten..."

Das Problem der Versorgung der vom Amte zurücktretenden Bundes-Präsidenten versucht ein dem Congreß vorliegender Gesetzesentwurf zu lösen, in welchem vorgeschlagen wird, die Ex-Präsidenten zu lebenslänglichen Ehren-Mitgliedern des Bundes-Senats mit einem Jahres-Stipendium von \$25,000 zu machen...

Das geologische Bundes-Bureau bezeichnet die von interessierter Seite in die Welt hinausgeschickte Ankündigung als pure, Erfindung: ein Beamter des Bundesdienstes habe im "death valley" nahe Goldfield, Nevada, nicht nur enorme, goldhaltige Quarzadern, sondern auch einen nur 35 Fuß unter der Erdoberfläche befindlichen Strom entdeckt...

Für Vertopfung. Herr L. S. Karnham, ein prominenter Apotheker von Spirit Lake, Iowa, sagt: "Chamberlains Magen- und Leberpulver sind gewiß das Beste im Handel für Vertopfung..."

Don Frauen - für Frauen. Die Juwelen einer ägyptischen Königin sind jüngst im Thale der Königsgräber bei Theben an's Licht gekommen. Das Grab selbst wurde leer gefunden, und erst einige Tage, nachdem es geöffnet worden, entdeckte man nachträglich darin in Schlamm eingebettet den Schatz...

Das Gefühl ist die Wärme des Gedankens und die Musik der Sprache. Erfahrungen werden nicht alt, weil sie immer von Neuem gemacht werden müssen. In China köpft man Bankbeamte, die das Vertrauen des Publikums in gröblicher Weise mißbraucht haben...

Mehr als 15 Jahre lang wird Hants Cure unter der triftigen Garantie verkauft, daß sie irgend ein juckendes Hautleiden kurirt. Einerlei wie es heißt - weniger als 1 Prozent der Käufer haben ihr Geld zurückverlangt. Als in Alaska Prohibition herrschte, sagte Senator Perkins im Bundes Senat in Washington...

Das Problem der Versorgung der vom Amte zurücktretenden Bundes-Präsidenten versucht ein dem Congreß vorliegender Gesetzesentwurf zu lösen, in welchem vorgeschlagen wird, die Ex-Präsidenten zu lebenslänglichen Ehren-Mitgliedern des Bundes-Senats mit einem Jahres-Stipendium von \$25,000 zu machen...

Japan wird gegenwärtig von einer Finanzkrise heimgeheftet, welche sich anfangs auf die Banken und die großen Handelsfirmen erstreckte, jetzt jedoch auch zu zahlreichen Bankerotten unter den kleineren Geschäftsleuten führt. Das geologische Bundes-Bureau bezeichnet die von interessierter Seite in die Welt hinausgeschickte Ankündigung als pure, Erfindung...

Japan wird gegenwärtig von einer Finanzkrise heimgeheftet, welche sich anfangs auf die Banken und die großen Handelsfirmen erstreckte, jetzt jedoch auch zu zahlreichen Bankerotten unter den kleineren Geschäftsleuten führt. Das geologische Bundes-Bureau bezeichnet die von interessierter Seite in die Welt hinausgeschickte Ankündigung als pure, Erfindung...

Japan wird gegenwärtig von einer Finanzkrise heimgeheftet, welche sich anfangs auf die Banken und die großen Handelsfirmen erstreckte, jetzt jedoch auch zu zahlreichen Bankerotten unter den kleineren Geschäftsleuten führt. Das geologische Bundes-Bureau bezeichnet die von interessierter Seite in die Welt hinausgeschickte Ankündigung als pure, Erfindung...

Japan wird gegenwärtig von einer Finanzkrise heimgeheftet, welche sich anfangs auf die Banken und die großen Handelsfirmen erstreckte, jetzt jedoch auch zu zahlreichen Bankerotten unter den kleineren Geschäftsleuten führt. Das geologische Bundes-Bureau bezeichnet die von interessierter Seite in die Welt hinausgeschickte Ankündigung als pure, Erfindung...

Sie erinnert sich, was ihr in ihrer Kindheit wohl und wehe gethan, und erzieht ihre Kinder darnach. Sie gewährt ihren Kindern eine gewisse Selbstständigkeit, weil sie weiß, daß eigene Erfahrungen klug machen...

Sie härtet ihre Kinder gegen Wind und Wetter ab und gewöhnt ihnen auch allzu große Empfindlichkeit gegen die Unbilden des Lebens ab. Vermeidet spätere Fieberanfalle, indem ihr euer System von den angelammelten Unreinheiten befreit. Simmons' Sarsaparilla besorgt dies. Gibt gesundes Blut, feinen Appetit, Kraft und Energie...

Vermeidet spätere Fieberanfalle, indem ihr euer System von den angelammelten Unreinheiten befreit. Simmons' Sarsaparilla besorgt dies. Gibt gesundes Blut, feinen Appetit, Kraft und Energie. Selbst, was helfen mag! "Sie haben was Schönes angebracht, Herr Professor!" "Angerichtet? Ich?"

"Ja, Sie haben doch kürzlich bei uns gesagt, daß die Russen im Kalendar um dreizehn Tage zurück seien, und daß man daher beim Ueberschreiten der russischen Grenze dreizehn Tage jünger wird!" "Na ja; und?" "Und? Setzt will unsere Erbtante nach Rußland auswandern!"

Vermeidet spätere Fieberanfalle, indem ihr euer System von den angelammelten Unreinheiten befreit. Simmons' Sarsaparilla besorgt dies. Gibt gesundes Blut, feinen Appetit, Kraft und Energie. Selbst, was helfen mag! "Sie haben was Schönes angebracht, Herr Professor!" "Angerichtet? Ich?"

Vermeidet spätere Fieberanfalle, indem ihr euer System von den angelammelten Unreinheiten befreit. Simmons' Sarsaparilla besorgt dies. Gibt gesundes Blut, feinen Appetit, Kraft und Energie. Selbst, was helfen mag! "Sie haben was Schönes angebracht, Herr Professor!" "Angerichtet? Ich?"

Vermeidet spätere Fieberanfalle, indem ihr euer System von den angelammelten Unreinheiten befreit. Simmons' Sarsaparilla besorgt dies. Gibt gesundes Blut, feinen Appetit, Kraft und Energie. Selbst, was helfen mag! "Sie haben was Schönes angebracht, Herr Professor!" "Angerichtet? Ich?"

Vermeidet spätere Fieberanfalle, indem ihr euer System von den angelammelten Unreinheiten befreit. Simmons' Sarsaparilla besorgt dies. Gibt gesundes Blut, feinen Appetit, Kraft und Energie. Selbst, was helfen mag! "Sie haben was Schönes angebracht, Herr Professor!" "Angerichtet? Ich?"

Vermeidet spätere Fieberanfalle, indem ihr euer System von den angelammelten Unreinheiten befreit. Simmons' Sarsaparilla besorgt dies. Gibt gesundes Blut, feinen Appetit, Kraft und Energie. Selbst, was helfen mag! "Sie haben was Schönes angebracht, Herr Professor!" "Angerichtet? Ich?"

Vermeidet spätere Fieberanfalle, indem ihr euer System von den angelammelten Unreinheiten befreit. Simmons' Sarsaparilla besorgt dies. Gibt gesundes Blut, feinen Appetit, Kraft und Energie. Selbst, was helfen mag! "Sie haben was Schönes angebracht, Herr Professor!" "Angerichtet? Ich?"

Aus der Schule. Lehrer: "Kannst Du mir ein Streichinstrument nennen, Moritz?" Der kleine Moritz: "E' Bimel, Herr Lehrer!"

Begehrlich. "Wie, nach 3 Jahren wollen Sie den Müller-Toni erst verlagen, weil er Sie ein Rhinoceros genannt? Warum haben Sie denn das nicht gleich gethan?" Lippenbaur: "Weil i' erst gestern in der Menagerie so a' Vieh g'leh'n hab'!"

Verdächtiger Fleiß. Herr (zum Pantoffelhelden): "Daß muß man sagen, Sie haben aber eine fleißige Frau; Sie sahen gestern um drei Uhr Nachts noch in der Kneipe, da hat die schon mit dem Teppichklopper in der Hand zum Fenster herausgeschaut!"

Ein Gemüthsmanich. Braut: "Ach, weißt Du, Ella, Alfonso ist doch ein zu reizender Mensch! Er schreibt mir eben, daß er mit meinem Papa gesprochen hat, und daß ihm Papa meine Mitgift auf vier Millionen beziffert habe; er hätte mich aber auch geheiratet, wenn sie nur die Hälfte betragen hätte!"

forni's Alpenkräuter. Ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Er ist ganz verschieden von allen anderen Heilmitteln. Er mag wohl nachgesehen werden, aber nichts kann ihn ersetzen. Er reinigt das Blut. Er regulirt den Magen. Er wirkt auf die Nieren. Er nährt, stärkt und belebt.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO. 112-118 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Druckfachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braun-selzer Zeitung.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberschuß \$125,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeführt und Anstellungen prompt besorgt.

"Green River Whiskey." Der Whiskey ohne Kopfweh. In den Ver. Staaten-Hospitälern empfohlen und gebraucht. Zu haben in allen erstklassigen Wirtschaften und Cafes. Ausschließliche Vertheiler: Hugo, Schmelzer & Co., Engros-Schwaarenhändler, Importeure und Getränkehändler.

60 YEARS' EXPERIENCE PATENTS. TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS & C. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. MUNN & Co 361 Broadway, New York

Allerlei aus Woodsboro.

Aus der Stadt. Von Emilie M. Schälze.

Woodsboro, Texas, den 10. April 1908.

Am 7. Februar. Herrlicher Sonnenschein und ein leichter Norder. So recht das Wetter für einen Ausflug.

Das Programm lautete: Nach dem acht Meilen entfernten St. Mary, dem „Big House“, und dann nach dem Damm im Aransas.

Als wir in der Ambulance, mit den beiden Mollies davor, abfahren, heute Teddie jämmerlich dachte wohl: „Die haben zwei Doppelfinten mit und wollen gewiß auf die Entenjagd; da wäre ich doch gerne dabei; und nun muß ich hier an der Kette das Haus hüten!“

Ueber das schwarze Hogwallow-Land ging die Fahrt, wie in einem Segelboot. Immer wellenförmig.

Dann kam heller und dunkler Sandboden, wo so viele Verberig-entbüsche waren, daß die ganze Atmosphäre von dem würzigen Duft der Blüten erfüllt war. Dann kamen Stellen, auf denen das Chaparral-Gebüsch so dicht stand, daß — wie jemand sagte — hier „der alte Teufel selber seine eigenen Zungen nicht wieder finden könnte“. Ein Paradies für die Javelina Schweine. Doch wenn urbar gemacht, bringt dieses Land sehr gute Ernten und ist leicht zu bearbeiten, denn Feuersteine giebt's hier keine.

Als wir der Bai von weitem ansichtig wurden, sah es aus, als ob hinter dem Gebüsch ein Berg von Wasser wäre. Und plötzlich waren wir in St. Mary. Das war eine Enttäuschung! Wir hatten wohl gehört, daß St. Mary eine verlassene Stadt sei; aber gar kein menschliches Wesen dort anzutreffen, das erwarteten wir doch nicht. Ueberall sieht man kleine, dunkle Hügel, und bei näherer Betrachtung stellte sich heraus, daß dies unterirdische Cisternen sind; und das einzige Zeichen verlassener Wohnstätten. Einige verfallene Häuser stehen noch und machen den Eindruck, als wäre St. Mary der Schauplatz eines verheerenden Krieges gewesen. An einem zweistöckigen, baufälligen Hause hat ein Spatzvogel eine Nisthöhle mit Frauenkleidern und einem Banditengeßicht an die obere Gallerie befestigt. Da hält sie nun „grimmig“ Wacht über das verlassene St. Mary. Nur ein Haus ist noch gut erhalten und es sah aus, als ob es bewohnt wäre; doch beim Näherkommen bemerkten wir, daß auch hier die Fenster vermauert waren.

Am Wasser der Bai stehen noch ganze Reihen Fische des Wertes, an denen früher die Schiffe ihre Fracht entluden, die dann per Achse nach San Antonio, Victoria usw. transportiert wurden. Doch als die Aransas-Bahn gebaut wurde, war's mit diesem Frachtfahren, welches wohl der einzige Verdienst der Leute war, vorbei. Und traurig verließ einer nach dem Andern seine liebgeordnete Heimstatt. Manche rissen ihre Häuser ab, und haften sie in Sinton, Refugio usw. wieder auf.

Doch der Anblick der Bai, deren unübersehbares Wasser mit seinen immerwährenden Wellen, hat etwas Fascinierendes, so daß man bald das verlassene St. Mary und alles andere vergißt. Schade, daß es zum Baden zu kalt war. Doch wurde beschlossen, im Sommer recht oft herzukommen, um zu baden, fischen und Austern zu essen.

Etwas eine Meile weiter ist das sogenannte „Big House“ der Woodsboro Ranch. Dieses Big House, in dem siebzehn Zimmer sein sollen, hatte ich mir als eine zweistöckige alte Baracke vorgestellt, und ich war deshalb sehr überrascht, als wir eines schönen modernen Baues ansichtig wurden, auf dessen Dach ein „Ausguck“ ist. Als ich den bemerkte, sagte ich: „Wenn eine Möglichkeit vorhanden ist, daß ich da hinaufkomme, muß ich mich doch die Bai von dem „Ausguck“ aus betrachten.“

Auch das Big House ist öde und verlassen. Nur im hinteren Theil

le des Hauses wohnt seit fünf Tagen ein italienisches Ehepaar, und im Nebengebäude wohnen ein paar alte Schwarze, die schon zur Sklavenszeit da waren und wohl zum Plage gehören.

Der Italiener erzählte uns, er solle hier eine Mustergärtnerei anlegen, um zu zeigen, was hier alles wächst. Er führte uns bereitwillig im Hause umher. Viel Interessantes war hier zu sehen. Fast in jedem großen Zimmer — ich zählte ihrer zehn — war ein Feuerplatz (Kamin). Viele altmodische theure Möbel sind noch im Gebäude; auch mehrere Bettstellen mit Matratzen.

Na, die Bettstellen werde ich nie vergessen. Solche sah ich nur auf alten Bildern. Die sind so hoch, daß, um hinein zu kommen, man sich erst eine Treppe oder einen Stuhl davorstellen muß. Und die Geflochtenen an den Bettstellen sind so hoch und dick, daß sie sehr gut als Veranda-Belüftung benutzt werden könnten. Ich glaube, ich könnte in einem solchen Bette nicht schlafen; ich bekomme „Alpdrücken“ aus Furcht, die Geflochtenen könnten umfallen und mich erschlagen.

Im Bibliothekzimmer hing von der Mitte der Zimmerdecke eine starke, schmiedeeiserne Kette herab; sie hatte wohl, in früheren Glanzzeiten der Sklavhalter, den Kronleuchter gehalten.

Sogar eine Hauskapelle mit einem Altar ist im Gebäude. Auf dem Altar steht eine Figur der heiligen Maria. Ich weiß nicht, ob sich diese St. Mary aus Gram über ihre gänzliche Verlassenheit vom Altar stürzte und das Genick brach; aber tatsächlich stand die Figur kopflos da.

Als alle Zimmer besichtigt waren, wurde mein Wunsch, die Bai vom „Ausguck“ aus zu bewundern, erfüllt. Auf der Treppe zum „Ausguck“ war es so dunkel, daß der Italiener erst eine brennende Laterne holen mußte. Unendlich schön sieht das Wasser von hier aus. Nach der einen Seite hin war auch hier kein Ende zu sehen. Schade, daß wir kein Fernrohr hatten, sonst hätte man, nach rechts blickend, Rockport sehen können.

Vom „Ausguck“ aus entdeckten wir ein Fischerboot. Und nun bekam mein „Oller“ auch logische Aussicht auf Fische, und die Lustigkeit vom Dache interessierte ihn nicht länger, sondern nur das Fischerboot. Denn da konnte man möglicherweise Fische tauchen, und auch eine Segelbootfahrt unternehmen.

Das Big House ist etwa fünfzig Schritt vom Wasser entfernt. Auch hier stehen noch Bahnhöfe des früheren Wertes.

Zwischen dem Hause und dem Wasser lagen neue Geflochtenen und Bauholz aufgestapelt. Ich frag den alten Schwarzen, zu welchem Zweck das benutzt werden sollte. Er sagte, daß das Wert hier wieder gebaut und die Schiffahrt wieder eingeführt werden sollte. Na, das wäre ja herrlich, da hätten wir nur acht Meilen zum Wasser und sechs bis zur Eisenbahn. Da könnte das Big House sehr gut als Hotel für Sommerreisende und Badegäste eingerichtet werden.

Beim Abschied verabschiedete der alte Schwarze uns noch zwei Wildenten; denn diese sind jetzt so selten, daß sie bei Tage Keinen auf Schußweite kommen lassen. Da hätte Teddie sich gar nicht so zu grämen brauchen, daß er nicht mitkommen konnte. Um in die Nähe des Fischerbootes zu gelangen, fuhren wir eine Meile an der Küste entlang. Ueberall sahen die Austerriffe aus dem Wasser hervor. Das Fischerboot hatte ziemlich weit vom Lande Anker geworfen, und der Schiffer hielt wohl sein Mittagsgeschläfchen, denn trotz allen Rufens ließ sich kein Mensch erblicken. Und so konnte mein Oller seinen Fischappetit heute nicht befriedigen.

Ich konnte mich gar nicht von dem Anblick der Bai trennen, und so lange noch ein Stück davon durch das Gebüsch zu sehen war, drehte ich den Kopf danach herum. Denn nun ging's nach dem Damm. Durch Dick und Dünn, Chaparral und Gebüsch, über Stock und

Stein — aber nein, über Steine nicht, denn die giebt's hier gar nicht — quer durch die Gegend, immer nur der Richtung nach, nach den Aransas zu.

Wir hatten schon so viel von diesem Damm über den Aransas gehört, daß wir erwarteten, ein Kistenwerk zu sehen, gegen welches der Achtzigtausend-Dollar-Damm im Comal ein Kinderpiel wäre. Da wir nun immer noch etwas Großartigem ausschauten, merkten wir es erst gar nicht, daß der mit Büschen und Fischrohr bewachsene Streifen Land im Aransas der vielbesprochene Damm sei. Freilich war der Bau dieses Erddammes ein großes Stück Arbeit, wenn er auch nach nichts aussieht. Und ein Gutes hat er, was bei den meisten Dämmen nicht der Fall ist: man kann hier nämlich Süß- oder Salzwasserfische fangen, je nachdem man seine Angel ober- oder unterhalb in's Wasser hält. Und wer das breite, tiefe Wasser des Aransas sieht, glaubt kaum, daß dies nur ein aufgedämmter Creek ist.

Je mehr wir uns unserem Plage nähern, desto offener wird die Gegend und besser das Gras.

An einem Wasserloch nahe beim Hause wurden dann doch noch zwei Enten erlegt.

Ostern giebt's wieder ein Fisch-Picknick am Aransas, bei dem „Late“.

Alle, die früh genug hier waren, um im Herbst vor den vielen Regnen ihr Land urbar zu machen, haben Corn und Cotton auf, und beides steht gut. Doch die Weisten kamen während des Regens hier an und mußten froh sein, wenn sie sich für ihre Familie nur erst ein Dach über den Kopf schaffen; sie konnten erst später pflügen. Auf diesem Lande geht keine Ernte auf, und für solche Leute wäre ein Regen sehr erwünscht.

Da die Mexicaner „Ombres“ hier nicht so häufig zum Arbeiten zu bekommen sind, wie da oben „in the old country“, und jeder sich auf die eigene Arbeitskraft verlassen muß, unsere ganze Arbeitskraft nun aber doch krank und „grippig“ war, haben wir überhaupt kein Feld machen können. Dazu sagt mein „Oller“ nun auch noch: „Solch“ ein schönes Leben hätten wir noch nie. Wir seien nicht und ernten nicht, und leben doch auch, ohne zu arbeiten.“ Und ich sage: „Wenn sich das Schreiben für eine Zeitung nur bezahlte, dann würde ich jede Woche eine „Epistel“ schreiben, denn Zeit genug hätte ich dazu. Und wir fuhren auch wieder hierhin, und sind dorthin gefahren, und haben sogar manchmal irgendwo zu Mittag gegessen.“

Der „Deutsche Correspondent“ in Baltimore schreibt: „Uns kommt die Prohibitionsbewegung wie eine virulente Seuche vor, welche den Patienten, nachdem sie ihren Verlauf genommen, in einem sehr geschwächten Zustand läßt, gerade wie ein schlimmer Anfall des Typhus. Manche Ortlichkeiten und Städte unseres Landes, welche die Seuche durchgemacht haben und geneisen sind, können ein Liedchen davon singen. Vor über 25 Jahren hatte z. B. unsere Staatshauptstadt Annapolis einen schlimmen Anfall des Leidens und schaffte durch eine Local Option - Wahl alle Wirthschaften ab. Als dann die Geschäfte frockten und das Gras in den Straßen zu wachsen begann, ging den biederen Annapolitaneen ein großer Seifensieder auf, eine zweite Local Option-Wahl wurde veranstaltet und diese resultierte mit überwältigender Majorität in Abweisung der Prohibitionsbewegung. Durch Schaden wird man klug. Eine ähnliche Erfahrung hat neuerdings die Seestadt Mobile, die Metropole Alabama's, gemacht, indessen ist dieser die Prohibition nicht durch eigenen Willen, sondern durch ein Staatsgesetz aufgehalten worden, und sie wird dieselbe nicht so leicht wieder los werden. Dort wurde ein großer Theil der Einnahmen für Wirthschafts-Lizenzen auf den Unterhalt der Volksschulen verwendet, und da diese Einnahmenquelle versiegt, so hat der Schatzkassier nun beschlossene Kindergarten und Gewerbeschulen abzu-

schaffen, und die Löhne der Lehrer und Lehrerinnen um 20 Prozent zu reduzieren. Um das Finanznietere einigermaßen zu lindern, ist eine Subskription für die Schulen vorgeschlagen worden, und wir warten nun mit Spannung darauf, wie tief die Prohibitionisten in ihre Taschen greifen werden, um die Schulen zu erhalten.“

Der Redakteur der Münchener Zeitschrift „März“ hat ein Haar in dem Aprilscherz gefunden, welches er sich in der letzten Nummer seines Blattes leistete. Er veröffentlichte nämlich den angeblichen Wortlaut des kaiserlichen Schreibens an Lord Tweedmouth, und gestand gleich nachher ein, daß die Veröffentlichung ein Aprilscherz war. Nun ist er von der Staatsanwaltschaft wegen groben Unfugs belangt worden, und die Sache kann ihm teuer zu stehen kommen. Die deutsche Behörde hat eben kein Verständnis für derartige Späße.

Die Mormonenkirche hat in ihrer im Tabernakel zu Salt Lake City abgehaltenen Versammlung beschlossen, an der Prohibitions-Campagne Theil zu nehmen und sich der Bekämpfung des „Dämons Rum“ mit aller Energie zu widmen.

Vorlägernde Briefe.

Neu-Braunfels, Texas, April 11. 1908.

Bauer, John, G. Grobbed, H. D. Camarillo, Juan Gonzales, Lorenza Laureles, Juan Phillips, John Rojas, Carlota Call Hulon, Urvie Lucinda Wheatly, P. A. Woodbridge Gin Co. Woodbridge Mfg. Co.

Ein Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden. Otto Heilig, Postmeister.

Alfred E. Weidner, Baumeister.

Alle in mein Fach schlagende Arbeit kann im Contract oder Tagelohn annehmen. Gute Arbeit und reelle Behandlung garantirt.

Notiz.

Zu verrenten, vom ersten April an, das obere Stockwerk in dem neuen Backstein-Gebäude, neben Neble's Saloon, des Herrn Louis Staats & Will jr., neben Neble's Saloon; eignet sich sehr gut für Office oder Zahnärzte; kann nach Wunsch eingerichtet werden. 24 ft

Für Züchter!

Mein registrierter French Coach Hengst „Imperial No. 2038“ steht diese Saison den Pferdezüchtern zur Verfügung. Preis 12.00; \$2.00 im Voraus, 10.00 wenn's Fohlen da ist. Ebenso mein 15 Hand hoher Jock, für 10.00; \$2.00 im Voraus, \$5.00 nach Geburt des Fohlens. Ein Dollar extra für Pasturage. A. G. Starb, Smithson's Valley.

Seltene Gelegenheit.

16 1/2 Acker in hoher Kultur, 4 Meilen vom Bahnhof in der aufblühenden jungen Stadt Nixon, welche sich großartig entwickelt; liegt im artesischen Schwarzwaldgürtel; seine Gegend für Feldbau, Vieh- und Gemüsegarten; Wohnhaus mit 3 Zimmern, Scheune, Geflügelhaus, sechsfüßigem Brunnen usw. Improvements neu und besser Art. Kann sehr lohnend gemacht werden durch Geflügel- und Gemüsegarten und Milchwirtschaft etc. Bargain-Preis \$3500. Man antwortet nicht, wenn man nicht \$2000 baar anzahlen kann; Rest unter liberalen Bedingungen. Guter Grund für Verkauf; gesund gelegen; Adresse: W. L. Johnson & Co., Nixon, Gonzales County. 26 ft

Zu verkaufen.

Farm, enthaltend 571 Acker. Näheres Auskunft erteilt Oskar Nowotny, Crane's Mill, Texas.

Zu verkaufen.

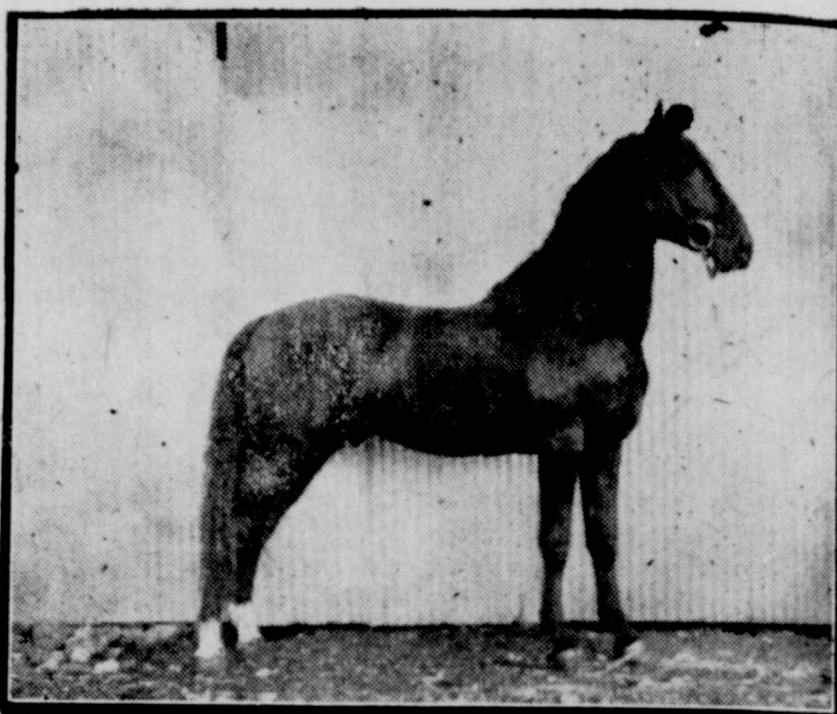
320 Acker gutes Land, eingerichtet und in Kultur, 3/4 Meilen von der Eisenbahn, nahe bei einer guten Schule und Kirche. Das Land bringt einem Ballen Baumwolle vom Acker und eignet sich für Corn und Getreide. Wer jetzt laßt, kann den Rent-Anteil von der diesjährigen Ernte nehmen und das Land für \$15 den Acker baar haben. Man wende sich an R. D. Pearson, Colorado, Texas. 25 ft

Bevor Ihr Eure Stuten anderswohin bringt, kommt und seht Euch zwei der besten „STANDARD BRED“ registrierten Hengste in Comal County an, nämlich

„Comal Hal“

„Senator faust“.

Sind zu sehen bei Schumann's Apotheke. Man wird sie Euch mit Vergnügen zeigen.



Das obige Bild zeigt ein genaues Photo von meinem Pferdehengst „Prince M. R.“ Seine Fohlen stellen zum das beste Zeugnis aus. Er steht auf meinem Platz bei Gordon den Züchtern dieses Jahr wieder zur Verfügung; ebenfalls mein Hengst „King Davis“. Bedingungen sind dieselben wie im Vorjahr. Stuten finden Aufnahme für \$1 Pasturagegebühr. Jacob Krieffenbahn, R. F. D. No. 2, Neu Braunfels, Texas.

Großer Ball in der Bulverde am Sonntag, den 26. April. Freundlich ladet ein Louis Bartels.

Großer Ball in der Scherz Halle am Samstag, den 18. April. Theodor Repp's Orchester von San Antonio liefert die Musik. Freundlich ladet ein Scherz Metz. Co.

Großer Ofter-Ball in der Magdorff's Halle Oftersonntag, den 19. April und Oftermontag, den 20. April. Freundlich laden ein Oberkamp & Schreier.

Großes Sänger-Fest in der Smithson's Valley Ofter-Sonntag, den 19. April. Empfang der Sänger Morgens um 11 Uhr. Freundlich ladet ein Alex Bremer.

Großer Ball in der H. D. Gruene in Biew, verabschieden auf Samstag, den 18. April. Freundlich ladet ein H. D. Gruene.

Großer Ball in der Clear Spring Halle Oftermontag, den 20. April. Freundlich ladet ein Otto Bartels.

Großes Kinderfest am Samstag, den 25. April. in der Spechts Schule

Großer Ball in der Sweet Home Halle Oftersonntag, den 19. April. Freundlich laden ein Reinartz & Schwab.

Bürger-Ball in der Ad. Biegenhals' Halle verabschieden auf Samstag, den 25. April. Nur für Verbeiratete. Eintritt 50c. Bitte Lunch mitzubringen; Kaffee wird geliefert. Falls schlechtes Wetter eintreten sollte, findet der Ball am darauffolgenden Samstag statt. Freundlich ladet ein Ad. Biegenhals.

Großer Ball in der Lookout Halle Oftermontag, den 20. April. Für gute Musik und für Abendessen wird geforgt sein. Freundlich ladet ein E. F. Schumann.

Großer W. D. W. = Ball in der Landa's Park am Samstag Abend, den 16. Mai. Tanzen frei für Alle. Beginnt um 8 Uhr. Kommt und amüset Euch! Das Comité.

Selma Halle Großer Ofter = Ball am Montag, den 2ten Oftertag, den 20. April. Für gutes Essen und Trinken ist bestens geforgt. Freundlich ladet ein Ebas. Lur.

Großer Ball in der Orth's Pasture am Oftersonntag, den 19. April. Freundlich ladet ein Santa Clara Farmer-Verein.